

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzerate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 23

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. Juni 1936

51. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen.

3. 2047.

Rundmachung.

Verbot des Radfahrens im Friedhofe.

Auf Grund des § 39 des Gemeindestatutes der Landes-unmittelbaren Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird das Radfahren innerhalb des Friedhofes in Waidhofen a. d. Ybbs hiemit verboten.

Übertretungen dieses Verbotes würden nach derselben gesetzlichen Bestimmung mit Geldstrafen bis 100 Sch. (im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arreststrafen bis zu 10 Tagen) geahndet werden.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. Mai 1936

Der Gemeindevorstand:
Dr. M a l l e h., Landesregierungsrat.

Hierzu soll noch festgestellt werden, daß bisher ein solches Verbot nicht erlassen wurde, weil angenommen wurde, daß das einfachste Pietätsgefühl ein solches überflüssig erscheinen lassen würde. Da nun aber in letzter Zeit der Friedhof tatsächlich von Radfahrern als Tummelplatz benützt wurde und sich diese bei ihrer Beanständung auf das Fehlen eines Radfahrverbotes beriefen, mußte das vorstehende Verbot erlassen werden.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Wahrung der hiemit aufs engste verbundenen wirtschaftlichen und geschäftlichen Interessen wird für die Dauer des Hauptreiseverkehrs, das ist von Samstag den 20. Juni bis einschließlich Mittwoch den 30. September 1936, ein allgemeines Versammlungsverbot erlassen. In dieser Zeit sind daher alle von wem immer veranstalteten Versammlungen und öffentlichen Aufzüge, gleichgültig ob sie unter freiem Himmel oder in geschlossenem Raum stattfinden, verboten. Ausgenommen hiervon bleiben jene Veranstaltungen in geschlossenem Raum, die nachweisbar wohlthätigen Zwecken dienen oder sich als rein gesellige Zusammenkünfte beschränkten Umfanges darstellen, weiter Versammlungen der Berufskörperschaften und der öffentlichrechtlichen Interessenvertretungen sowie Versammlungen jener Vereine, die in ihrem statutenmäßigen Wirkungsbereich wirtschaftliche, künstlerische oder sportliche Zwecke verfolgen, sofern sie nur zur Besprechung unaufschiebbarer Vereinsfragen dienen. Schließlich sind militärische Übungen der Frontmiliz durch das Verbot nicht betroffen.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Teil auf Grund des Bundesverfassungsgesetzes über eine allgemeine Dienstpflicht für öffentliche Zwecke die näheren Bestimmungen. Bundesbürger männlichen Geschlechtes, die das 18. Lebensjahr erreicht und das 42. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, über allgemeine oder besondere behördliche Aufforderung zur Feststellung ihrer körperlichen und geistigen Eignung für die Leistung der Bundesdienstpflicht vor amtlichen Kommissionen zu erscheinen. Der Vorsitzende der Stellungskommission hat nach Erwägung des Gutachtens des untersuchenden Arztes und nach Anhörung der Beisitzer einen der folgenden Beschlüsse zu fassen: „Tauglich zum Dienst mit der Waffe“, „Tauglich zum Dienst ohne Waffe“, „Untauglich“. Personen, die tauglich befunden worden sind, haben jede, über 14 Tage dauernde Veränderung ihres Aufenthaltsortes, binnen weiteren drei Tagen der in der Bescheinigung angeführten Stelle anzuzeigen und dem Einberufungsbefehl zum Antritt des Präsenzdienstes Folge zu leisten. Der regelmäßige Präsenzdienst dauert ein Jahr. Zu seiner Leistung sind jene Tauglichen verpflichtet, die hiezu einberufen werden. Tauglichen Hochschülern oder Schülern eines der beiden obersten Jahrgänge einer Mittelschule ist auf Ansuchen der Antritt des regelmäßigen Präsenzdienstes bis längstens 1. Oktober des Jahres aufzuschieben, in dem sie das 25. Lebensjahr vollenden. Derartige Ansuchen sind spätestens bei der Stellung vorzubringen. Wer sich der Stellungs-

pfligt entzieht, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird an Geld bis zu 10.000 Schilling oder mit Arrest bis zu einem Jahr bestraft.

Das Bundesministerium für Finanzen hat nachfolgendes veröffentlicht: Die Reform des Bundeshaushaltes 1936 beruhte auf folgenden Grundgedanken: Durch die Trennung des Bundeshaushaltes in ein ordentliches und ein außerordentliches Budget war ein Teil der Ausgaben, die nach gesunden finanzwirtschaftlichen Grundsätzen aus laufenden Einnahmen zu bedecken gewesen wären, auf den Kreditweg verwiesen worden. Dies hatte eine Überspannung des Staatskreditbesitzes zur Folge, die sich darin äußerte, daß ein Teil der für konsumtive oder langfristige Zwecke beanspruchten Mittel durch kurzfristige Kredite gedeckt werden mußte. Die weitere Folge war die andauernde Überhöhung der Zinsätze für langfristigen Kredit, der derart für die Privatwirtschaft unerreichbar wurde. Dies hatte wieder eine ungesunde Überfüllung der Geldreservoirs für kurzfristige Anlagen zur Folge. Es galt daher, zunächst für ein wirkliches Gleichgewicht im Staatshaushalt Sorge zu tragen, was, wie bekannt, nur im Wege einer Reihe teilweise recht empfindlicher Ausgabenreduzierungen erreicht werden konnte. Die folgende Entwicklung hat diesen Bemühungen der Regierung jedoch in vollem Umfang recht gegeben. Die durch die Budgetreform und die staatliche Enthaltsamkeit auf dem Kreditmarkt erzielte Hebung des Vertrauens hat, wie bekannt, günstige Wirkungen für den gesamten Anlagemarkt und insbesondere eine erhebliche Senkung der Zinsraten erzielt. Hierdurch und durch die international wahrnehmbare weitere Belebung der Wirtschaft konnte die angestrebte Hebung der Staatseinnahmen ohne Erhöhung der Abgabensätze erreicht werden. Die Einnahmen an öffentlichen Abgaben in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres weisen gegenüber den entsprechenden Einnahmen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre einen Mehrertrag von über 42 Millionen Schilling auf, gegenüber den ent-

Nächste Folge am Samstag

den 13. Juni 1936 um 9 Uhr vormittags

sprechenden Ansätzen des Bundesvoranschlages des Jahres 1936 gleichfalls einen Mehrertrag von 22 Millionen Schilling. Diese günstige Entwicklung der staatsfinanziellen Lage hat auch die Bundesregierung veranlaßt, wie aus den Mitteilungen über die letzten Genfer Verhandlungen zu entnehmen war, über die im Bundesvoranschlag 1936 vorgesehenen Ausgabekredite hinaus noch zusätzliche Kredite in der Höhe von 45 Millionen Schilling für dringende Staatserfordernisse, vor allem für Aufwendungen aus der Einführung der Bundesdienstpflicht und für eine Reihe produktiver Zwecke zu bewilligen, deren Bedeckung aus den Mehrerträgen der öffentlichen Abgaben gefunden werden wird. Diese zusätzlichen Kredite werden vorwiegend in Form von öffentlichen Lieferungen und Arbeiten unmittelbar der Wirtschaft zugute kommen. Unter Berücksichtigung der bereits im Rahmen des Bundesvoranschlages 1936 vorgesehenen Kredite für öffentliche Lieferungen und Arbeiten und der vorerwähnten Nachtragskredite beträgt die Summe der vom Bund für öffentliche Lieferungen und Arbeiten bestimmten, der Wirtschaft unmittelbar zugute kommenden Aufwendungen rund 220 Millionen Schilling.

Staatsrat Leopold Runschak sprach dieser Tage in einer Versammlung der Sozialangehörigen über Demokratie und berufständische Ordnung. Er führte u. a. aus: Im Zusammenhang mit dem berufständischen Umbau steht die W.F. als die individuelle Zusammenfassung aller österreichischer Bürger. In der W.F. sind wir als Bürger des österreichischen Staates beisammen. Die W.F. hat von Anfang an eine demokratische Idee verkörpert. Nicht die Diktatur des Führers der W.F. ist das Ziel, sondern die Einschränkung der Diktatur durch das Hinzutreten eines Führerrates. Dieser Führerrat kommt jetzt im Zusammenhang mit der berufständischen Organisation. Jeder Berufsstand wird im Führerrat vertreten sein, sowohl durch einen Arbeitgeber als auch durch einen Arbeitnehmer. Nicht geklärt ist die Frage, wie der Füh-

rerrat berufen wird, ob er durch die Führer der Unternehmer und der Arbeiter jedes Berufsstandes gebildet wird oder durch Wahl. Die W.F. wird sodann demokratisch sein in der Zentralführung, in der Landes- und in der Bezirksführung. Demokratie und ständische Organisation ist also kein Widerspruch; im Gegenteil. Es ist geradezu ein Lebenselement der berufständischen Ordnung, den demokratischen Gedanken wieder zur Geltung kommen zu lassen. Das wird uns alle mit Befriedigung erfüllen. Die berufständische Ordnung ist in ihrer Wesensart von absoluter Demokratie, sie wird dazu führen, daß der demokratische Gedanke nicht trotz, sondern wegen der berufständischen Ordnung seine Rechtfertigung findet. Dort, wo im Gegensatz zur Demokratie die Diktatur herrscht, entspricht sie dem Milieu, aus dem sie hervorgegangen. Diktatur bedeutet immer Arbeiter- und Angestelltenfeindlichkeit; Demokratie hingegen bedeutet Menschenrecht und Verankerung der Menschenrechte in der staatlichen und gesellschaftlichen Neuordnung. Das streben wir alle aus ganzem Herzen an. Wenn wir die Überzeugung haben, daß die berufständische Idee kein Gegensatz zur Demokratie ist, sondern die Untermauerung der Demokratie — ich hege sie zuinnerst — dann werden und müssen wir der berufständischen Idee unsere ganze Arbeit und unsere Begeisterung zuwenden.

Deutsches Reich.

Das Schlußbankett des Internationalen Chemikerkongresses in Stuttgart gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Techniker und Chemiker aller europäischen Länder für die Zusammenarbeit der Völker. Der württembergische Innenminister Dr. Schmidt appellierte an die Einsicht der wirtschaftlich tätigen Menschen. Aufgabe der Techniker sei es, nötigenfalls den Politikern die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit zu demonstrieren. Diesen Gedanken griff der Präsident der französischen Sektion auf. Es sei, so führte er aus, in der letzten Zeit vielfach die Rede von einer deutsch-französischen Annäherung gewesen. Wenn die Formel für diese Verständigung noch nicht gefunden sei, so liege das vielleicht daran, daß man diese Verständigung zu einseitig auf der Ebene der Politik suche. Mindestens ebenso wichtig sei die Verständigung auf dem Gebiete der Wissenschaft. „Unsere Völker“, so rief der Franzose unter großem Beifall aus, „wollen den Frieden und sind bereit, dafür auch zu arbeiten.“ Im gleichen Sinne äußerten sich auch die Vertreter Österreichs, Englands, Italiens und Polens.

Die Berliner „Nachtausgabe“ bringt in aufsehenerregender Aufmachung die Meldung, daß sich in der Schweiz eine große Propagandaaktion des internationalen Judentums gegen Deutschland vorbereite. Als Anlaß dieses neuen Vorstoßes soll der Prozeß dienen, der in Chur, der Hauptstadt des Kantons Graubünden, gegen den Juden David Frankfurter, den Mörder des Landesgruppenleiters der N.S.D.A.P. in der Schweiz, Gust Loß, beginnt. Nach den Meldungen des Berliner Blattes hat sich ein Kreis von Organisationen gebildet, die als Ziel haben, für den Angeklagten das mildeste Urteil, womöglich Freispruch, zu erwirken, wobei die Verhandlung zu der „bisher größten Propagandaaktion des Weltjudentums gegen das Reich“ gestaltet werden soll. Es sollen bereits in der ganzen Schweiz Flugblätter und Propagandaschriften, vornehmlich von Emigranten herausgegeben, verbreitet werden, die unter anderem David Frankfurter als einen „neuen Wilhelm Tell“ bezeichnen. Das zur Unterstützung Frankfurters gegründete Komitee hat, nach Mitteilung der „Nachtausgabe“, bereits nach einem öffentlichen Aufruf Gelder für die Verteidigung des Angeklagten gesammelt. Französische und holländische jüdische Anwälte haben sich bereits zur Verteidigung angeboten und eine Ankündigung, daß sie alle ihr Plädoyer gegen den Antisemitismus des Reiches führen werden. Die Aufmachung in der „Nachtausgabe“, die einen Protest gegen diesen internationalen jüdischen Vorstoß richtet, läßt darauf schließen, daß man in Berlin anscheinend bereit ist, auch offiziell diese Vorbereitungen für den Prozeß gegen David Frankfurter als Angriff gegen das Reich zu werten und entsprechend zu antworten.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Ungarn.

Der ungarische Außenminister Kanya hielt im Parlament eine große außenpolitische Rede, in der er für eine friedliche Revision eintrat. Er sagte u. a.: Der seit Beendigung des Krieges vergangene Zeitabschnitt war durch das Bestreben einzelner Staaten gekennzeichnet, unter Verkündigung der Friedensorganisierung und des Schlagwortes von der unversetzten Sicherheit die neue Lage endgültig und unveränderlich aufrecht zu erhalten. Das Ergebnis der Friedensverträge war ein vollständiges Chaos. Ungarn strebte ständig und zielbewußt die Erzielung eines wirklichen Friedens an, worunter es naturgemäß nicht die endlose Aufrechterhaltung der Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten, sondern die Geltendmachung der Kräfte des friedlichen Ausgleiches verstand. Ungarn strebte die Erreichung dieses Friedens ausschließlich auf dem Wege der friedlichen Evolution an.

Jugoslawien.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch hielt eine große innen- wie außenpolitische Rede, in der er u. a. ausführte: Abessinien habe zu Grunde gehen müssen, weil es keine Armee hatte. Auch sei der Abessinienkrieg immer als ein Kolonialkrieg betrachtet worden, während die Sache eine ganz andere wäre, wenn es sich um einen europäischen Staat gehandelt hätte. Daher dürfe man nicht endgültig den Völkerbund verurteilen. Stojadinowitsch besprach die Bedeutung der kleinen Entente und des Balkanbundes, die fünf Staaten mit 70 Millionen Menschen umfaßten. Der Ministerpräsident sprach sich sodann in sehr energischer Weise gegen die revisionistische Propaganda, sowie gegen eine Restauration der Habsburger aus, da darin nach seiner Meinung eine Kriegsgefahr liege. Jugoslawien stütze sich auf den Völkerbund, auf die großen und kleinen Verbündeten, aber vor allem auf die eigene Kraft und auf die eigene Armee.

Die Frage der Teilnahme Jugoslawiens an dem Zusammentreffen der drei Staatsoberhäupter der Kleinen Entente in Bukarest scheint nunmehr doch endgültig geklärt worden zu sein, und zwar in dem Sinne, daß Ministerpräsident Stojadinowitsch den Prinzregenten Paul nicht nach Bukarest begleitet. Dieser Entschluß entspricht dem Wunsch Jugoslawiens, daß das Bukarester Zusammentreffen hauptsächlich auf die repräsentative Seite verlegt werde und Jugoslawien in keine Besprechungen eingehe, die den Rahmen der Beschlüsse der letzten Tagung der Kleinen Entente überschreiten.

Frankreich.

Das neue französische Kabinett ist nunmehr gebildet. Vorbehaltlich etwaiger Änderungen ist die Ministerliste des neuen französischen Kabinetts folgende: Ministerpräsident Leon Blum, Staatsminister ohne Portefeuille Paul Faure (Sozialist) und Chaumepts (radikal), Minister für nationale Verteidigung Daladier (radikal), Kriegsminister Rucart (radikal), Luftfahrtminister Pierre Cot (radikal), Marineminister Paul Maulion (radikal), Außenminister Yvon Delbos (radikal), Justizminister Maurice Violette (Union Socialiste), Finanzminister Vincent-Auriol (Sozialist), Pensionsminister Albert Riviere (Sozialist), Innenminister Salengro (Sozialist), Minister für nationale Wirtschaft Charles Spinasse (Sozialist), Ackerbauminister George Monnet (Sozialist), Minister für nationale Erziehung Jean Fay (radikal), Minister für soziale Solidarität Lebras (Sozialist). Weiters enthält die Liste eine Reihe Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre.

Italien.

Mit königlicher Verordnung wurde Feldmarschall Graf Graziani für die Zeit der Abwesenheit des Vizekönigs Badoglio zum Reichsverweser der Generalregierung in Ostafrika ernannt. Durch weitere königliche Verordnungen wurden ernannt: Zum Statthalter Erythras General Alfred Guzzoni, zum Statthalter von Amhara General Pirzio Birelli, zum Statthalter von Harar General Rassi, zum Statthalter von Galla und Sidamo General Celoso, zum Statthalter von Somaliland General Ruggero Santini.

Unter dem Vorsitz des Duce fand ein Ministerrat der italienischen Regierung statt, der sich vorwiegend mit der neuen Lage des Kolonialreiches befaßte. Unter anderem wurde das Gesetz über die Organisation und Verwaltung von Italienisch-Ostafrika, das aus dem abessinischen Kaiserreich, Erythraea und Somaliland besteht, genehmigt. Italienisch-Ostafrika wird dem Generalgouverneur und Vizekönig als oberstem Chef unterstellt, der alle Vollmachten besitzt, und es wird in fünf Gouvernements eingeteilt. Die Zentralregierung hat ihren Sitz in Addis Abeba und besteht in der Hauptsache aus dem Generalgouverneur und Vizekönig, einem ihm unmittelbar unterstellten Vizegeneralgouverneur und einem Generalstabschef für die militärischen Fragen. Die Hauptstadt von Italienisch-Ostafrika, Addis Abeba, hat ihr eigene Verwaltung unter einem Stadtgouverneur. Für die wichtigeren Städte, darunter die Hauptstädte der einzelnen Gouvernements, wird die Errichtung von eigenen Gemeindeverwaltungen geplant. Die islamische Religion genießt alle Garantien. Es wird ihr die volle Möglichkeit geboten werden, ihre alten religiösen Einrichtungen einschließlich der Moscheen und Schulen, wieder herzustellen. In Streitfällen, an denen nur Musel-

Unflare Sicht.

Das Eingreifen der Regierung von Argentinien, die für eine Einberufung der Vollversammlung des Völkerbundes im Anschluß an die nächste, für den 16. Juni anberaumte Tagung des Völkerbundes eintritt, ist durch die wachsende Not der Zeit begründet, die gebieterisch nach einer endlichen Regelung einer ganzen Reihe von Angelegenheiten ruft, die die Ruhe Europas in steigendem Maße bedrohen und nachgerade den Bestand des Genfer Areopags in Frage stellen.

Argentinischer Ansicht nach wäre vor allem über die Frage der über Italien verhängten Sanktionen zu beschließen und zur Tatsache der Eingliederung Abessinien in den italienischen Kolonialbesitz Stellung zu nehmen. Weiters erfordere aber auch die Sicherung des Bestandes des Völkerbundes weitgehende Reformen des Genfer Areopags; ein rasches Eintreten in diesbezügliche Verhandlungen empfehle sich schon aus dem Grunde, um beim Zutritt des von Präsidenten Roosevelt beantragten panamerikanischen Kongresses auf diesem Gebiete wenigstens zu einer grundsätzlichen Übereinstimmung der unterschiedlichen Standpunkte gelangt zu sein.

Die Stellungnahme Argentinien wurde erklärlicher Weise von den kleineren Völkerbundsstaaten lebhaft begrüßt. Leben diese doch in der steten Besorgnis, daß die Großmächte über ihre Köpfe hinweg die ostafrikanische Streitsache im Kompromißwege schlichten könnten.

Eine derartige Entwicklung würde nur zu leicht eine Neubelebung des Viererpaktes zur Folge haben, der die europäischen Kleinstaaten, vor allem die Mitglieder des Kleinformbundes mit unverhohlenen Abneigung gegenüberstehen.

Inzwischen entschloß sich Italien den ersten Schritt auf dem Wege zu tun, der die italo-britische Wiedernäherung zum Ziele hat. Damit findet die in diesem Blatt immer wieder vertretene Ansicht, daß Mussolini, schon aus finanziellen Gründen, eine Entspannung der arg verfahrenen anglo-italienischen Beziehungen herbeizuführen bald gezwungen sein würde. Das letzte Vorgesprochen des italienischen Vertreters in London bei Außenminister Eden erfolgte zu diesem Zweck, die vom Duce dem Berichterstatter des „Daily Telegraph“ gewährte Unterredung unterstrich ihn neuerdings. Botschafter Grandi verdolmetschte im Londoner Außenamt den Wunsch seiner Regierung nach Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu England, das er der Bereitschaft Italiens versicherte, die britischen Interessen in Äthiopien zu gewährleisten und an von London beantragten Verhandlungen zum Abschluß eines Mittelmeerpaktes teilzunehmen. Das Abgehen von der Sanktionspolitik und die Abberufung der im Mittelmeer zusammengezogenen starken britischen Seestreitkräfte bildeten allerdings die Voraussetzung zur Durchführung dieses italienischen Anbotes.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Antwort auf diese von Eden sympathisch begrüßte Botschaft längere Zeit auf sich warten lassen. In der Hauptsache, in der Frage der Aufhebung der über Italien verhängten Sühnemaßnahmen, herrscht nicht einmal im Schoße des englischen Kabinetts Übereinstimmung; auch hier stehen sich Sanktionisten und Nicht-Sanktionisten scharf gegenüber. In der Öffentlichkeit verhalten sich die letzteren seit Kurzem sehr ruhig; dafür sind die Anhänger der Sanktionspolitik eifrig am Werk, Material zu sammeln, das die Bereitschaft der Mehrheit der Mitgliedsstaaten beim Völkerbund erweisen soll, zu schärferen Maßnahmen gegen Italien überzugehen, um dieses jetzt noch zur Einschränkung seines imperialistischen Forderungsprogrammes in Ostafrika zu zwingen. Baldwin will und kann nicht durch England die Lösung der abessinischen Frage richtunggebend beeinflussen, er überläßt daher diese Aufgabe dem — Völkerbund. Aber auch andere Beweggründe lassen dem britischen Premier eine Hinausschiebung der Stellungnahme zu den Vorschlägen Mussolinis als empfehlenswert erscheinen. London will die Haltung des neuen Volksfront-

kabinetts in Frankreich gegenüber den brennenden europäischen Fragen erfahren, vor allem möchte es aber vorerst über gewisse deutsche Möglichkeiten ins Reine kommen, die größtenteils vom Ausgang des Frage- und Antwortspiels zwischen London und Berlin abhängen, dessen Bedeutung für die britische Politik in dem Maße steigt, als das Durcheinander im Genfer Lager wächst.

Niemand sollte sich darüber wundern, daß der englische Fragebogen in Berlin noch keine Antwort gefunden hat. Das Reichskabinett nimmt eben für sich das Recht in Anspruch, das die britische Regierung anlässlich der Antwortung des Friedensangebotes Hitlers vom 7. März 1936 bereits ausgeübt hat: Es nimmt sich Zeit dazu, aus dem Gefühl seiner Verantwortlichkeit heraus nicht nur dem deutschen, sondern dem europäischen Geschehen gegenüber. Deutschland, das heute vom Völkerbundlager weit weniger abhängig ist als dieses von ihm, das Großstaat der europäischen Mitte, läßt sich in dieser Richtung von der einen oder der anderen Seite nicht drängen.

Daß der Antrag Argentinien Italien nicht willkommen kommt, liegt wohl auf der Hand, stehen doch die Aussichten, in der von 52 Staaten beschickten Völkerbundversammlung die Aufhebung der Sanktionen und die Anerkennung der Unterstellung Äthiopiens unter italienische Souveränität zu erlangen, bei weitem nicht so günstig als im Völkerbunds-Rate, in dem nur 14 staatliche Vertreter zu Wort gelangen. Der Mißmut, mit dem Mussolini das Vorgehen der argentinischen Regierung aufnahm, ist umso verständlicher, als man in Rom erfahren haben will, daß der argentinische Vertreter bereits beauftragt sei, bei der Beschlußfassung in Genf über die Zukunft Abessinien in jedem Falle gegen die Annexion dieses Kaiserreiches durch Italien zu stimmen. Das „Giornale d'Italia“ bezeichnet daher diesen Antrag als „störendes Moment in den Versuchen, der Sanktionspolitik ein Ende zu setzen.“

Frankreich beobachtet die Annäherungsversuche zwischen London und Rom hauptsächlich vom Standpunkt seines die Vertretung der Politik Italiens mit der des Quai d'Orsay betreffenden Wunsch. Leon Blum weiß hier natürlich, daß dessen Erfüllung vor allem von der französischen Stellungnahme zur Frage der Aufhebung der Sühnemaßnahmen gegen den östlichen lateinischen Bruder abhängig ist, in der sein Kabinett, das der eher sanktionsfreundlich gesinnten Volksfront gegenüber verpflichtet ist, Mussolini viel schwerer entgegenkommen kann als Sarraut. Schließlich dürfte aber die steigende „deutsche Gefahr“, die für Frankreich eine enge Zusammenarbeit der beiden lateinischen Großmächte in Europa als notwendig erscheinen läßt, den Sieg über die Bedenken davon tragen, die die französische Linksfront gegen das Eingehen von Bindungen mit dem Hauptvertreterstaat des Faschismus hegt. Diese Entwicklung wird sicherlich auch durch den Moskauer Verbündeten Frankreichs gefördert werden, der aus Gründen seiner deutschfeindlichen Politik aus einem Sanktionsanhänger zu einem Sanktionsgegner geworden und gegenwärtig sichtlich um die Freundschaft Italiens wirbt.

Die Bewegung innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft nimmt immer stärkere Formen an, sie bietet aber noch immer keinen Ausblick auf die zukünftige Gruppierung der Staaten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Lage noch längere Zeit undurchsichtig bleiben. Klar ist aber schon jetzt, daß es Großbritannien und das Deutsche Reich sind, die die zukünftige Gesamtlösung der zwischenstaatlichen Verhältnisse in Europa in erster Linie bestimmen werden.

Die Zeit rückt mit Riesenschritten heran, wo das wiedererstandene Deutschland, das kürzlich anlässlich der Einweihung des deutschen Marine-Chrenmals in der Nähe von Lübeck seinen Marineehrenfest abhalten durfte, als nicht nur geachteter, sondern auch als viel gesuchter, viel umwerdener Großstaat dastehen wird. Observator.

manen beteiligt sind, werden die Radis zuständig sein, die nach islamitischem Gesetz und mohammedanischem Brauch richten werden. Der Unterricht in der arabischen Sprache ist in allen Schulen der muslimanischen Gebiete obligatorisch. Die Monophysitische christliche Kirche Abessinien wird anerkannt und untersteht dem ägyptischen Patriarchat von Alexandria unter besonderen Normen. Mit den koptischen Kirchenbehörden werden Übereinkommen abgeschlossen werden, damit sich die koptischen Einrichtungen in allen christlichen Gebieten des Kaiserreiches entwickeln können und damit die Beziehungen zwischen der koptischen Bevölkerung Abessinien und der koptischen Kirche in Ägypten auch in kultureller Hinsicht enger gestaltet werden.

Belgien.

Die Regierungsbildung in Belgien ist noch immer nicht zustande gekommen. Der König hat bereits mit allen Parteiführern, sogar mit den Kommunisten verhandelt. Der Führer der Regbewegung, Degrelle, erklärte nach dem Empfang beim König, daß er bereit sei, in eine Regierung einzutreten, wenn er dazu aufgefordert werden sollte. Er verlange ein einziges Ministerium, das der Justiz. Dort werde er unerbittlich gegen jene Politiker vorgehen, die unerlaubte Geschäfte betrieben hätten. Er würde auch die Abkehrung des Gouverneurs der belgischen Nationalbank fordern und eine strenge Untersuchung der Geschäftspraktiken der übrigen Bankiers verlangen. Van Zeeland, der vom König mit der Bildung eines Kabinetts der nationalen Einigung betraut werden sollte, hat diese Mission abgelehnt. Er hat erklärt, unter den gegenwärtigen Um-

ständen sei er der Meinung, daß er nicht gegen seine Pflicht verstoße, wenn er wieder an die Zukunft seiner Kinder denke. Die Nachricht, daß Van Zeeland die Regierungsumbildung abgelehnt hat, hat in belgischen politischen Kreisen niedererschmetternd gewirkt. Man sieht eine längere Dauer der Regierungskrise voraus. Nach den letzten Meldungen hat der König den Führer der Sozialisten Wandervelde zu sich gebeten.

Großbritannien.

Wie aus London berichtet wird, wird dort mit steigender Besorgnis die Verschärfung der politischen und wirtschaftlichen Krise in Frankreich verfolgt. Man hält es für unwahrscheinlich, daß die neue französische Regierung die Krise ohne eine Abwertung des Francs überwinden kann, und betont, daß die sich daraus ergebenden Rückwirkungen auf Frankreich selbst und auf die übrigen Goldblockländer vorläufig noch unabsehbar seien. Die allgemeine Nervosität führte heute an der Börse zu starken Abgaben in Goldblockwährungen, vor allem in französischen Francs, die schließlich keine Käufer mehr fanden. Trotz des Eingreifens des Währungs-ausgleichsfonds zog das Pfund Sterling weiter an. Die Kapitalsflucht aus Frankreich und in den letzten Tagen auch aus Holland und Belgien ist noch im Zunehmen begriffen. Der heute veröffentlichte Wochenanweis der Bank von England zeigt eine Erhöhung des Notenumlaufes um über 7 Millionen Pfund, die zum allergrößten Teil in französische Hände abgewandert sind.

Deutsches Anbot eines maritimen Beistandspaktes an England?

Berlin, 4. Juni. Von der englischen Politik nahestehenden Stellen in Berlin, aber auch von anderer Seite, wird mit Bezugnahme auf die letzte Reise Boten nach England angegeben, daß Ribbentrop bei seiner Arbeit in der deutsch-englischen Annäherung folgenden Programmpunkt verfolgte: Angebot eines deutsch-englischen maritimen Beistandspaktes. Das würde bedeuten, daß England für den Preis des Zusammengehens mit dem Reich das Schwergewicht seiner gesamten Flotte ins Mittelmeer verlegen könnte und nicht nur den deutschen Nordseestreitkräften keine Rechnung mehr zu tragen brauche, sondern auch noch deren Unterstützung sicher wäre. Als Zusicherung in diesem Pakt soll angegeben werden, daß künftig jegliche Revision in Europa nur auf dem Wege des Selbstbestimmungsrechtes der Völker erfolgen dürfe und das Reich sich gegen

jede gewalttätige Änderung des augenblicklichen europäischen Statutes erkläre. Wenn auch ausdrücklich betont werden soll, daß diese überraschende Version in Berlin noch keine Bestätigung finden könnte, so ist schon allein das Gerücht bezeichnend für die Intensität, mit der augenblicklich die deutsch-englische Fühlungnahme betrieben und beobachtet wird.

Besuch des britischen Sozialministers in Berlin.

Als weiterer Beitrag zur deutsch-englischen Fühlungnahme wird die Tatsache vermerkt — die man erst jetzt in Erfahrung brachte — daß der englische Sozialminister vor einiger Zeit zwei Wochen inkognito in Berlin weilte, um die gesamten Wohlfahrtseinrichtungen des Reiches eingehend zu studieren.

Spanien.

Innerhalb der spanischen Volksfront machen sich immer stärker werdende Meinungsverschiedenheiten bemerkbar. Am Pfingstsonntag sollten in Saragoña der Kommunistenführer Diaz und der Sozialistenführer Largo Caballero in einer Versammlung sprechen. Die Versammlung mußte vorzeitig geschlossen werden, da es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des anarchistischen Gewerkschaftsbundes und den Kommunisten kam. Ein ähnlicher Zwischenfall ereignete sich auch in Sevilla. Der frühere Staatspräsident Alcalá Zamora, der vor einigen Wochen von dem neuen Parlament abgesetzt worden war, hat beim Außenministerium einen Paß für die Ausreise nach Dänemark erbeten.

China — Japan.

Der chinesische Botschafter in Tokio erschien beim japanischen Außenminister Arita und legte einen energischen Protest gegen die Verstärkung der japanischen Truppen in Nordchina ein. Der japanische Außenminister wies den chinesischen Protest zurück.

Dr. Schuschniggs Begegnung mit Mussolini.

Wien, 4. Juni. Die plötzliche Urlaubsreise des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg nach Italien und das Ausbleiben jeder näheren amtlichen Mitteilung über den Zweck der angekündigten Zusammenkunft mit Mussolini hat naturgemäß im In- und Ausland zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß gegeben. Verschiedene Wiener Blätter nehmen heute dazu Stellung und geben einige der im Ausland verbreiteten Gerüchte wieder. Danach sei die Reise nur ein Vorwand, um mit D. Habsburg zusammenzukommen. Außerdem wollte man wissen, daß das österreichische Außenamt an alle Gesandtschaften einen Rundbrief hinausgegeben hätte, der sich mit der Habsburgerfrage beschäftigt und in dem die österreichischen Gesandten beauftragt werden, die Meinungen der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, über die Restaurationsfrage einzuholen. Diesen Kombinationen gegenüber erklären die Blätter, daß es sich nicht lohne, auf sie näher einzugehen. Da seit der letzten Begegnung Dr. Schuschnigg mit Mussolini gelegentlich der Dreierkonferenz in Rom Ereignisse von gewaltiger Tragweite eingetreten sind, sei es naheliegend, daß die Entwicklung der internationalen Lage nach diesen Vorgängen eine Aussprache nützlich erscheinen lasse. Zu diesem Zweck wird Ministerpräsident Mussolini voraussichtlich morgen den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg aufsuchen. Die Begegnung wird entweder in Florenz oder Viareggio oder vielleicht auf einem zwischen den beiden Städten gelegenen Besitz der Familie Ciano stattfinden. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird voraussichtlich noch am Wochenende die Heimreise nach Wien antreten.

Drei Hauptforderungen für die englische Außenpolitik.

Die Londoner „Times“ stellt in einem Leitartikel drei Hauptforderungen für die englische Außenpolitik auf: 1. Eine deutliche Erklärung an die Welt über die Verpflichtungen, zu denen Großbritannien steht; 2. eine energische Inangriffnahme der Verhandlungen mit Deutschland, und 3. die schnellstmögliche Durchführung der Verteidigungspläne für das britische Weltreich. Zur Frage der Sanktionen erklärt das Blatt, daß ihre Aufrechterhaltung oder Aufhebung nur durch ein gemeinsames Vorgehen des Völkerbundes erfolgen könne. Wenn die Zivilisation am Leben bleiben solle, dann müsse ein neues System geschaffen werden. Tatsächlich sei es gegenwärtig an drei Mächten, einen Anfang in Westeuropa zu machen, nämlich an England, Frankreich und Deutschland. Zum ersten Male seit Kriegsende sei Deutschland in der Lage, sein volles internationales Recht zu fordern, und daher eines von Anfang an seine eigene Rolle im Neubau der Friedensgrundlagen spielen. Eine negative Politik sei für Deutschland ebensowenig möglich, wie für andere. Man müsse Hitler glauben, wenn er sage, daß keine Grenze das Leben von zwei Millionen Deutschen wert wäre, die tatsächlich sterben würden, damit der Bolschewismus die Erbschaft der Welt antreten könnte. Zwar könne es keine leichte Arbeit sein, eine Einigung zwischen den deutschen und den französischen Ansichten über die Organisation Europas zustandzubringen. Eine tausendjährige Geschichte liefere jedoch den Be-

weis, daß es für keinen der beiden Staaten Gesundheit oder Sicherheit geben könne, solange diese Klüft nicht überbrückt sei.

Angeht die Merkmale der politischen Lage dürfte kein Zweifel über die Erfordernisse der britischen Politik bestehen, die der Welt in einer bestimmten und nachhaltigen Form mitgeteilt werden müßten. Der Anhaltspunkt einer solchen Erklärung müsse natürlich dahin gehen, daß die Verhinderung des Angriffes und des Krieges der leitende Grundsatz des britischen Vorgehens sei und daß England keiner Verletzung dieses Grundsatzes duldsam oder gleichgültig gegenüberstehen dürfe. Andererseits könne keine Macht einen unbegrenzten Anteil der Verantwortung an allen Stellen, wo eine Verletzung vorkomme, übernehmen, und England dürfe keine derartigen Verpflichtungen eingehen. Auf zwei Gebieten könne jedoch England besondere Verpflichtungen übernehmen. So würde jedem Wortstoß gegen die gebietsmäßige Unverletzlichkeit Frankreichs und Belgiens ein sofortiger und uneingeschränkter Widerstand entgegenzusetzen werden. In ähnlicher Weise sollte den Mittelmeermächten die Versicherung abgegeben werden, daß jeder Versuch, sich in die Verkehrsfreiheit des Seeweges nach dem Osten einzumischen, sofort die volle und rüchhaltige Anwendung britischer Machtmittel zur Folge haben werde. Was das Friedensangebot Hitlers anbetreffe, so sei eher eine Aktion als eine Erklärung erforderlich, und zwar gegenwärtig in erster Linie eine Aktion Deutschlands, das seinerseits die Entwicklung in Frankreich abwarte. Es sei unter diesen Umständen die klare Pflicht Englands, so bald wie möglich eine Verständigung über den deutschen Friedensplan herbeizuführen.



Eröffnung der Gesäufstraße.

Nachdem am Pfingstamstag die Paderstraße feierlich dem Verkehr übergeben worden war, wurde am Pfingstsonntag die durch das Gesäuf führende moderne Autostraße feierlich eröffnet. Mit dem neuzeitlichen Umbau der Gesäufstraße wurde im August 1933 begonnen. Dieses gewaltige Werk brachte 1400 Menschen Verdienst. Die Straße ist mit einem staubfreien Belag versehen. Die Festgäste trafen sich in Seltal, von wo die Fahrt über Aigen und Admont in das Gesäuf unternommen wurde. In Admont waren gegen Mittag die Teilnehmer an der vom steirischen Automobilklub veranstalteten Zielfahrt eingetroffen und schlossen sich den Festgästen an. An dem im Haindlkar bei Gtatterboden errichteten Dolllufdenkmal wurde die Feier abgehalten.

Zum Olympia-Fackellauf.

Auf der 3075 Kilometer langen Strecke von Olympia bis Berlin wird eine Fackelstafette das an der griechischen Sonne entzündete olympische Feuer bis ins Olympiastadion tragen. Am 29. Juli trifft die Stafette ein Wien ein, wo von 19.30 bis 20.30 Uhr auf dem Heldenplatz eine Wehestunde eingeschaltet ist. Das österreichische Olympische Komitee wird den Fackelstafellauf auf der Wiener Strecke besonders festlich gestalten. Die Feststrecke vom Schwarzenbergplatz bis zur Universität ist in neun Etappen geteilt und jede dieser Etappen wird von je einem Vertreter der neun Bundesländer durchlaufen. Vor dem Eintreffen des olympischen Feuers findet auf der Strecke vom Schwarzenbergplatz bis zum Heldenplatz ein großer Festzug statt. Der Festzug ist in drei Abteilungen gegliedert. An der Spitze sieht man Volkstrachten aus allen Bundesländern. Dann folgt der Festzug des Sportes, der sämtliche Sportzweige umfaßt und eine imposante Demonstration des österreichischen Volkssportes darstellen wird. Jeder Sportzweig wird durch ein von Künstlern erdachtes und geschaffenes Symbol gekennzeichnet sein. Den Abschluß bildet die gesamte österreichische Olympiamannschaft in der gleichen Festkleidung, in der sie auch ins Olympiastadion einmarschieren wird; also im blauen Anzug und Fliegerkappe. Die Olympiamannschaft ist von Fahnenhelfern flankiert, die das olympische Banner mit den fünf Ringen tragen. Der Festzug wird nach dem Marsch über die Ringstraße auf dem Heldenplatz Aufstellung nehmen und dort gewissermaßen den Rahmen für den feierlichen Akt der Wehestunde bilden.

Ein Ehrenbuch für die Olympischen Spiele

ist für die bevorstehende Veranstaltung in Berlin eigens geschaffen worden. Die eine Hälfte des Buches wird die Namen der zu den Olympischen Spielen geladenen offiziellen Ehrengäste enthalten und man rechnet mit rund 3.000 Eintragungen. Die andere Hälfte dient zur Eintragung der Namen aller aktiven



Teilnehmer, die in einem olympischen Wettbewerb 1936 einen ersten bis dritten Platz befeht haben.

Starke Verbreitung der Olympiazigaretten.

Erfreulicherweise haben die Olympiazigaretten und -zigarren der Österreichischen Tabakregie bei den Rauchern starken Anklang gefunden, so vor allem die Olympiazigarette, die in verhältnismäßig kurzer Zeit eine der populärsten Zigarettenorten geworden ist. Das Österreichische Olympische Komitee macht bei diesem Anlaß auch auf seine anderen Werbeartikel aufmerksam. Jeder, der Bekannten eine kurze Mitteilung auf offener Karte machen will, benütze dazu die Olympia-Postkarte, die zum Preise von 10 und 20 Groschen in den Trafiken erhältlich sind. Ebenfalls verlange man überall Olympiazündker. Jeder österreichische Sportsmann wird auch durch das Tragen des Olympiaabzeichens, das zum Preise von 50 Groschen in Bronze, 8 1.— in Silber und 8 2.— in Gold erhältlich ist, seine Verbundenheit mit dem olympischen Gedanken zum Ausdruck bringen. Nur durch das Zusammenwirken aller Bevölkerungsteile kann erreicht werden, daß Österreich bei den 11. Olympischen Spielen Berlin 1936 vor den Augen der ganzen Welt seine Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit auch auf dem Gebiet des Sportes mit nachdrücklichster Klarheit zum Ausdruck bringt.

Nachrichten.

Ausgabe von 50-Schilling-Noten. Am 8. Juni wird die Österreichische Nationalbank bei ihrer Hauptniederlassung in Wien und bei ihren Zweigstellen mit der Ausgabe der Banknoten zu 50 Schilling mit dem Datum vom 2. Jänner 1935 beginnen. Die Banknote hat eine Breite von 157 Millimeter und eine Höhe von 78 Millimeter, ist auf weißem Wasserzeichenpapier gedruckt und trägt auf beiden Seiten Bilder in Kupferdruck. Die in dunkelvioletter Farbe auf grauem Untergrund gedruckte Vorderseite der Note zeigt in runden Feldern rechts einen Kinderkopf, links über einer grünen Guilloché den Notentext und die Firmenzeichnung der Bank. Darunter ist die auf die Nachahmung bezügliche Strafanzeige angebracht. Der die beiden Felder umschließende, reich ornamentierte Rahmen enthält in der Mitte oben das Bundeswappen und in der linken oberen Ecke sowie unter dem Knabenbildnis die Ziffer „50“ licht auf dunklem Grunde. Das Notenbild der Rückseite, welches in grüner Farbe auf graugrünem Untergrunde gedruckt ist, gibt in der rechten Hälfte eine Ansicht von Maria-Wörth wieder; links ist die Wertbezeichnung „Fünfzig Schilling“ in Worten angebracht. Der übrige Teil der Rückseite ist mit Guilloché ausgefüllt, die rechte obere Ecke weist die Ziffer „50“ licht auf dunklem Grunde auf; im unteren Teile ist die Serien- und Nummernbezeichnung rot aufgedruckt.

Redeverbot für einen Wiener Pfarrer. Über den Wiener Pfarrer von St. Rochus auf der Landstraße in Wien, Leopold Schmidt, wurde seitens des Ordinariats wegen der Kanzelreden, die Pfarrer Schmidt bei den Maiandachten hielt und die stark ins politische Gebiet einschlugen, ein Predigt- und Redeverbot verhängt.

Bau eines halbfahrten Luftschiffes. Berlin, 4. Juni. Aus Kreisen der Luftfahrt wird eine sensationelle Mitteilung bekannt, die von dem Bau eines ganz neuartigen Luftschiffes im Reich berichtet, der im geheimen in Speyer betrieben worden sei. Es soll sich um ein halbfahrtes Luftschiff handeln, das angeblich in kurzer Zeit fertiggestellt wird und seine erste Fahrt nach Südamerika antreten soll. Diese neue halbfahrte Bauweise, wie es heißt, das Ergebnis angestrengtester Versuche der letzten zwei Jahre, hat zunächst gegenüber den bisher gebauten Luftschiffen den Vorzug viel größerer Billigkeit der Herstellungskosten. Vor allem soll nach den einmal festgelegten Erfahrungen dann der Bau dieser halbfahrten Luftschiffe in großer Schnelligkeit vor sich gehen. (Problem des Stratosphärenflug.) Des weiteren wird berichtet von eingehenden Versuchen, die in letzter Zeit im Reich auf dem Gebiet der Stratosphärenfliegerei angestellt wurden. Es handelt sich um die Probleme der Passagierbeförderung. Angeblich soll bereits auf eine Weise das Problem des Stratosphärenmotors gelöst sein, während Schwierigkeiten noch für die Konstruktion des Piloten- und Kabinenraumes bestehen.

Deutsch-englische Stagerakfeier auf Skerö. Die Berliner Blätter berichten von einer ergreifenden Stagerakfeier, die auf der schwedischen Insel Skerö stattfand, auf der 200 gefallene deutsche und englische Seehelden der Schlacht vom Stagerak ruhen. Diese Gedächtnisfeier wurde zu einer Kundgebung der Völkerverständigung. Die gesamte deutsche und englische Kolonie in Gotenburg, mit den Konsuln beider Länder an der Spitze, war an diesem Tage zu den Grübern der Gefallenen gefahren, um dort Kränze niederzulegen. Auf neutralem Boden trafen sich die Angehörigen der beiden ehemals feindlichen Länder, um gemeinsam das Andenken ihrer Gefallenen zu ehren. Der deutsche Generalkonsul betonte in seiner Gedächtnisrede, ebenso wie der englische, daß der Geist der Toten heute die beiden Völker einander näher bringe. Die Geistlichen dreier Nationen, der deutsche, der englische und der schwedische Pfarrer, lasen gemeinsam die Liturgie. An allen Kränzen waren die Farben Deutschlands, Englands und Schwedens zu sehen. Diese gemeinsame Feier der Deutschen und der Engländer wird in der schwedischen Presse ausführlich besprochen und es wird in allen, selbst in den marxistischen Blättern gesagt, daß sich die einstigen Feinde am Grabe ihrer Gefallenen die Hand reichen.

Wieder ein Frontkämpferbekenntnis zur Verständigung. Paris, 2. Juni. Zum Friedensappell, den die vereinigten links- und rechtsgerichteten französischen Frontkämpferverbände vor einigen Wochen an die deutschen Frontsoldaten richteten und der kurz darauf auch vom deutschen Frontkämpferbund beantwortet wurde, liegt jetzt ein neues Frontkämpferbekenntnis zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich vor. Jean Gon, der Präsident des rechtsgerichteten Frontkämpferverbandes Frankreichs, äußerte sich in einer Presseerklärung u. a.: „Ich bin gegen eine stupide und beharrliche Deutschfeindlichkeit. Dagegen glaube ich, daß direkte Fühlungnahme zwischen den ehemaligen Frontkämpfern von beiden Seiten für die notwendige deutsch-französische Auseinandersetzung von unbefreitbarer Nützlichkeit sein könne.“ Auf die Frage, wie er die gegenwärtige Lage der deutsch-französischen Beziehungen beurteile und welche etwaigen Hoffnungen auf eine Besserung vorhanden seien, erklärte Jean Gon: „Ich antworte auf diese Frage um so lieber, als ich der Ansicht bin, daß man in naher Zukunft auf dem Wege einer Entente zwischen Deutschland und Frankreich eine endgültige Friedensregelung in Europa versuchen kann und soll! Zweifellos sind viele Voraussetzungen für eine derartige Verständigung noch längst nicht verwirklicht. Zweifellos ist auch in der Presse und sogar in den schriftlichen und mündlichen Äußerungen amtlicher Stellen in beiden Ländern, aber vor allem in dem einen, noch nicht das wünschenswerte gegenseitige Verständnis festzustellen. Es fehlen noch gewisse politische Entwicklungen, die einer Einigung notwendigerweise vorangehen müssen. Eine Entspannung ist unerlässlich, um erprießliche Verhandlungen zu ermöglichen. Früher oder später werden diese Verhandlungen indessen beginnen müssen. Denn wir haben erkannt, daß die Verwirklichung des Friedens in Europa solange unmöglich ist, als wir nicht zu einer Einigung mit Deutschland gelangt sind. Aber auch Deutschland muß erkennen, daß eine Wiederaufrichtung Europas, das heißt, des europäischen Gefühls, und die Schaffung der Sicherheit für alle europäischen Völker für Deutschland ebenso notwendig sind, wie für Frankreich und Großbritannien. In anderen Erdteilen, so schloß Jean Gon, wenn auch räumlich weit entfernt, erheben sich schwere Gefahren, denen gegenüber es notwendig ist, daß Europa einig sei. Allen europäischen Völkern muß daran gelegen sein, das zu verstehen und dafür die unerlässlichen Opfer zu bringen!“

Reise Dr. Schachts nach Ungarn und den Balkanländern. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird, wie die Blätter erfahren, im Laufe dieser Woche in Budapest eintreffen und hier mit den zuständigen ungarischen Faktoren Besprechungen über Devisen- und Clearingfragen führen. Nach seinem Budapest-Besuch wird Dr. Schacht seine Reise nach Jugoslawien, Griechenland und Rumänien fortsetzen.

Bevorstehender Besuch Goerings in Dalmatien. Wie die Blätter aus Spalato melden, wird der preußische Ministerpräsident Goering in der nächsten Zeit zu einem kurzen Erholungsurlaub in Spalato eintreffen. Generaloberst Goering hat bekanntlich auch im vergangenen Jahr längere Zeit in Dalmatien gewohnt.

500 Italiener in Berlin. Im Austauschverkehr zwischen Italien und Deutschland trafen kürzlich 500 Italiener mit einem Sonderzug in der Reichshauptstadt ein. Die italienischen Gäste, die bereits München einen Besuch abgestattet hatten, wurden auf dem Anhalter Bahnhof von Vertretern des Propagandaministeriums und der Stadt Berlin empfangen.

„Die Zeit“ in Österreich verboten. Amtlich wird mitgeteilt: Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Die Zeit“, Prag, im Inland für die Dauer eines Jahres verboten.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren wurden:** Am 14. Mai ein Knabe Josef Helmut des Herrn Felix Börs, Altwarenhändler, hier, Wienerstr. 17, und der Frau Elisabeth geb. Luftwig. — Am 21. Mai ein Mädchen Margarete Zäzilia des Herrn Rajetan Steinauer, Wirtschaftsbefitzer in Sankt Georgen a. N. und der Frau Maria geb. Hochleitner. — Am 31. Mai ein Knabe Johann des Herrn Johann Scheibner, Hausdiener, hier, Wehrerstraße 16, und der Frau Karoline geb. Heimberger.

* **Vermählung.** Samstag den 6. ds. findet um 9 Uhr vormittags in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Vermählung des Fr. Maria Hofmann, Tochter des Schmiedemeisters Herrn Eduard Hofmann, mit Herrn Franz Dorrer statt. Freundlichen Glückwunsch!

* **Hohezeit.** Am 3. Juni fand in Steyr in der evang. Kirche die Vermählung des Herrn Johann Schmid, Monteur der Firma „Elin“ in Weiz, Steiermark, Sohn des hiesigen Eisenbahnbeamten i. P. und ehemaligen Gemeinderates Herrn Karl Schmid, mit Fr. Hertha Gruber, Tochter des Beamten der Firma Böhler, Herrn Georg Gruber, statt. Unsere besten Glückwünsche!

* **Trauungen.** Am 30. Mai Herr Engelbert Teurebacher, Sägearbeiter in Ybbsitz, mit Fr. Elisabeth Helmel, Küchenmädchen im hiesigen Krankenhaus. — Am 30. Mai Herr Alois Hönig, Walzer in Windberg 6, mit Fr. Theresia Drabek, Haushalt in Eisenreich-Dornach. — Am selben Tage Herr Friedrich Aigner, Hausbesizersohn in Wiberbad, mit Fr. Theresia Reithauer, Hausbesizersochter, hier. — Am 31. Mai Herr Josef Franz Wimmer, Schuhmachermeister in Wien, 17., mit Fr. Adele Katharina Schwab, Haushalt in Wien, 8.

* **Primarius Dr. Josef Altneder** befindet sich vom 7. bis 29. Juni auf Urlaub. Die nächste Ordination findet wieder am 30. Juni statt.

* **Direktion der Mädchenhauptschule.** (Schüler-Einschreibungen für das Schuljahr 1936/37.) Die Schüler-Einschreibungen in die Hauptschule finden an folgenden Tagen statt: Für Einschreibungen in die 1. Hauptschulklasse (Knaben und Mädchen) Samstag den 4. Juli von 10 bis 12 Uhr vormittags. Einschreibungen für die 2., 3. und 4. Hauptschulklasse (Knaben und Mädchen) Mittwoch den 1. Juli ab 7 Uhr früh. Bei der Einschreibung sind vorzulegen: Tauf- oder Geburtschein, Heimatschein, Impfzeugnis, letzte Schulaufschrift. Schüler-Einschreibungsbogen sind von der zuständigen Schulleitung direkt an die Direktion zu senden. Privatistenprüfungen für alle Hauptschulklassen finden am Donnerstag den 2. Juli statt. Beginn 8 Uhr früh. Die

Anmeldung zur Ablegung einer Privatistenprüfung hat bis zum 20. Juni 1936 bei der Direktion zu erfolgen.

* **Ein wertvoller Besuch.** Dem Vernehmen nach wird am kommenden Montag eine größere Anzahl von Tageschriftstellern als Vertreter der großen Wiener Presse in Waidhofen antreffen. Diese Pressefahrt, die durch die Opferwilligkeit verschiedener Faktoren, die am Fremdenverkehr interessiert sind, ermöglicht wurde, soll der Wiener Presse Gelegenheit geben, unsere Stadt und ihre schöne Umgebung kennen zu lernen und davon der breiteren Öffentlichkeit Mitteilung zu machen. Es wird nichts unterlassen werden, um den Gästen alles zu zeigen, was unsere Stadt Sehenswertes und Schönes besitzt. Aus dem noch nicht in allen Einzelheiten festgelegten Programm sei u. a. mitgeteilt, daß ein Empfang im Festsaal der Stadtgemeinde, ein Besuch des Museums, die Besichtigung des gotischen Altars, ferner Besichtigung der Buchenberglagen, ein Besuch des Stadtparkes, des Strandbades usw. vorgesehen ist. Hoffentlich trägt diese Pressefahrt etwas dazu bei, daß unsere Stadt als Sommerfrische mehr bekannt wird, als sie es bisher war. Wir begrüßen die Teilnehmer an dieser Pressefahrt in unserer Stadt auf das herzlichste. Mögen die Eindrücke, die sie von unserer Stadt mit nach Hause bringen, die allerbesten sein und möge ihr Aufenthalt, durch Wetterglück begünstigt, uns die dauernde Unterstützung und Freundschaft der Wiener Presse bringen. Was unsere Stadt dem erholungsbedürftigen Publikum bieten kann, soll immer mehr zur allgemeinen Kenntnis gelangen, damit Waidhofen nicht weiter seinen Dornröschenschlaf halten muß. Eine Notwendigkeit besteht jedoch weiter, daß nun endlich auch die Straße Amstetten—Waidhofen, als Zufahrtstraße zu uns, in einen erträglichen Zustand versetzt wird, denn alle Propaganda würde nur Stückwerk bleiben, wenn dies nicht geschehen würde.

* **Wegen des Feiertages (Fronleichnam)** am Donnerstag den 11. ds. erscheint unsere nächste Folge am Samstag den 13. Juni um 9 Uhr vormittags.



* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zu der am Donnerstag den 11. Juni in der Stadt Waidhofen stattfindenden Fronleichnamsfestfeier rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Mitglieder versammeln sich um Punkt 7 Uhr früh im Brauhaus Jag (Frank). Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird zur Ehrensache gemacht. Gene Mitglieder, die dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Fronleichnamsfestfeier in der Stadt und am Sonntag den 14. Juni in Zell a. d. Ybbs teilnehmen zu können. Näheres an den Vereinsanführern!

* **Bürgerkorps. — Fronleichnam.** Das Bürgerkorps feiert mit der Bewohnerschaft Waidhofens in altherkömmlicher Weise das Fronleichnamsfest. Um die Kosten der Musik einigermaßen decken zu können, werden in den nächsten Tagen einige Herren um eine kleine Spende bitten.

* **Das Bürgerkorps-Konzert** findet am Fronleichnamstag, Donnerstag den 11. Juni, in Köhrers Gastgarten nur bei schöner Witterung statt. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 80 Groschen.

* **Heimatschau. — Gartenfest.** Wie schon verlautbart, findet am Sonntag den 7. ds. im Parkcafé Maier ein Gartenfest mit Tanz im Freien sowie vielen Belustigungen wie Glückshafen, bei dem jedes Los gewinnt, Ringwerfen, Balkenrutschen für die Jugend, Zylinder-treffen usw. statt. Die Kapelle Milojits wird flotte Weisen zum lustigen Tanz aufspielen. Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am darauffolgenden Sonntag statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet die Frauenhilfsgruppe.

* **Deutscher Schulverein Südmärk.** Die verehrlichen Ausschußmitglieder, die es übernommen haben, Mitgliedsbeiträge anzufordern, werden ersucht, ihre Tätigkeit bis zur Mitte Juni stattfindenden Ausschußsitzung der Ortsgruppe zum Abschluß bringen zu wollen.

* **Don-Bosco-Heim.** Am Sonntag den 7. Juni, abends 1/8 Uhr, spielt die Don-Bosco-Jugend im Salesianersaal das fünfaktige Volksstück „Der Märtyrerknabe von Mexiko“, verfaßt von Vater Innerkofler. Dazu sind alle Freunde und Gönner unserer Jugend herzlich eingeladen. Eintritt frei, Spenden erbeten. In den Pausen spielt das Salesianer-Hausorchester (Dirigent G. von Hartlieb).

* **Berufsvormundschaft. — Bunter Abend.** Am Samstag den 6. Juni um 8 Uhr abends veranstaltet die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs einen „Bunten Abend“ mit reichhaltigem Programm. In liebenswürdiger, uneigennütziger Weise haben sich Lehrpersonen, Turner, Turnerinnen usw. bereit erklärt, bei diesem bunten Abend mitzuwirken und wird auch Herr Ing. Hansler Heiteres zum Vortrag bringen. Große, kleine, ja aller-kleinste Spieler werden trachten, die lieben Besucher zufriedenzustellen und Gedeignes und Schönes zu bieten. In den Pausen steht ein Büfett zur Verfügung. Das Reinertragnis fließt der erholungsbedürftigen Jugend Waidhofens zu. Der Kartenvorverkauf findet von Haus zu Haus statt. Die Zahl armer und kranker Kinder im Stadtgebiete ist groß. Darum appelliert die Berufsvor-

mundschaft an die Herzen der braven Waidhofener und bittet herzlich, keine Karte zurückzuweisen. Helfet alle mit, Waidhofens Jugend gesund und brav zu erhalten! Um recht zahlreichen Besuch bittet die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Eine schwere Rücksichtslosigkeit.** Schon in früheren Jahren wurde wiederholt über das rücksichtslose Befahren jener Wege durch Radfahrer geklagt, die den Fußgängern vorbehalten sind. In letzter Zeit reizt nun diese Unsitte wieder mehr ein. Nicht nur, daß diese Wege gegen alle Vorschrift befahren werden, erfolgt dies in einem Tempo, das überaus gefährlich ist. So werden z. B. sogar Promenadenwege des Buchenberges als Tummelstätten jugendlicher Radfahrer benützt. Unter anderem ist der Weg vom „Kleinen Kreuz“ zur Poststeinallee ein beliebter Abfahrtsweg jugendlicher Radfahrer. Da diese Wege viel von älteren Personen oder auch von Frauen mit kleinen Kindern begangen werden, so bedeutet das Radfahren dort eine grobe Unzulässigkeit. Es wäre notwendig, den hier mitgeteilten Zuständen eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und Missetäter anzuzeigen. Im übrigen verweisen wir noch auf das eingangs unseres Blattes veröffentlichte amtliche Verbot.

* **Priv. Feuerwühlengesellschaft.** Das nächste Kranzelschießen findet am Sonntag den 7. Juni um 2 Uhr nachmittags statt. Guteingeladene Gewehre stehen zur Verfügung, besonders in Kleinkaliber. Zahlreicher Besuch erwünscht!

* **Verloren wurde** auf dem Wege von Zell zum Doktor Dollfuß-Platz und von dort auf den Krautberg ein Halskettchen aus Platin mit einem Anhänger (Kojenmotiv in Stahlschnitt). Falls dieses Stück gefunden werden sollte, möge es gegen entsprechenden Finderlohn bei der städt. Polizei abgegeben werden.

* **Radiofänger.** In der Plenterstraße und Durstgasse macht sich seit einiger Zeit ein arger Radiofänger bemerkbar, der ein Radiobören von den ersten Morgenstunden ab bis zum Abend unmöglich macht. Der Schuldtragende möge für Abhilfe Sorge tragen, bevor weitere Schritte eingeleitet werden müßten. Mehrere Höhrer.

* **Führertagung der D.S.S. Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Pfingstsonntag versammelten sich die Führer der Ost-märkischen Sturmjahren des Kreises I zu einer Tagung in Waidhofen a. d. Ybbs. Nach Begrüßung durch den Kreisführer der D.S.S. Dr. Schröder suchte der behandelte Reichssekretär Friedrich Czeret in eingehender Weise alle grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Fragen in überzeugender und ausführlicher Weise, wofür ihm die Führerschaft mit stürmischem Beifall dankte. Bürger-meister Cztlinger sprach über die aktuellen Fragen des Bauernstandes, Ringführer des Arbeiteringes Zanfl über die der Arbeitererschaft. Der Bezirksführer des Freiheitsbundes überbrachte die Grüße der Führung desselben und versicherte treueste Kameradschaft und Weggemeinschaft. Die einzelnen Orts- und Bezirksführer nahmen hierauf zu den einzelnen Fragen Stellung. Am Schlusse der Kundgebung wurde eine Resolution angenommen und an die maßgebenden Stellen weitergeleitet. An Reichsführer Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Reichsführerstellvertreter Minister Dr. Bernner und Landesführer In-ge-nieur Figgel wurden Begrüßungsdepechen abgesandt. Die versammelten Führer des Kreises I der Ostmärkischen Sturmjahren in Waidhofen a. d. Ybbs grüßen ihren Reichsführer und Kanzler und seine in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht getroffenen Maßnahmen. In konsequenter Weiterentwicklung dieser Aufbaubarbeit verlangen die versammelten Führer aber weiterhin, daß: 1. Die Rüstungsindustrie unter staatliche Kontrolle und Monopol gestellt werde; 2. die Jugendfrage baldigst gelöst und die gesamte Jugendführung neben dem Elternhaufe in die Hände und Führung des Unterrichtsministeriums gelegt werde; 3. die Frontmiliz vollkommen auf das Bundesheer aufgedeckt und die oberste Kommandogewalt von Berufs-offizieren ausgeübt werde; 4. das Aktienartell und Versicherungswesen einer nach katholischen berufsständischen und gerechten Grundrissen entsprechenden Reform unterzogen werden muß; 5. stellen sie fest, daß die Lösung des Doppelverdienertums eine Teillösung ist und in der bisher gefehlich verankerten Form keine wirkliche Lösung der Doppelverdienertfrage gesehen werden kann; 6. verlangen sie, daß der einseitig gewinnbringende Zwischenhandel ausgehakt werde; 7. die Betriebskillingen von einer staatlichen Aufsicht und Genehmigung abhängig gemacht werde; 8. Firmen mit Staatsaufträgen gezwungen werden müßten, ausschließlich nur staats-treue Beamte und Arbeiter einzustellen; 9. der Bauernschaft und vor allem der braven Gebirgsbauernschaft Zahlungs-, Steuer- und wirtschaftliche Erleichterungen gewährt und neue Absatzmöglichkeiten erschlossen werden; 10. bei dem ethischen und kulturellen Neubau Österreichs der Einfluß des zugewanderten Ostjudentums zurückgedrängt werde; 11. daß schließlich und endlich von Staatswegen, wenn nicht anders, für die Ausgesteuerten neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

* **Tonfilm Hief.** 2 Tage! Samstag und Sonntag! Samstag den 6. Juni, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 7. Juni, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Schwarze Rose“. Ein sehr guter Verächwörers-Tonfilm mit Lilian Harven, Willy Fritsch, Willy Birgel u. a. Ein Spitzenfilm der Ufa. — Donnerstag den 11. Juni (Fronleichnam), 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Ein junger Herr aus Oxford“. Ein lustiger Tonfilm mit Hans Moser, Rolf Wanka, Hugo Thimig, dem neuen Star Gusti Huber, Lizzi Holzschuh und anderen.

* **Achten Sie doch einmal darauf, wieviele Menschen die Zahnpflege noch vernachlässigen.** Dann werden Sie sehen, wie angenehm ein frischer Mund mit gepflegten weißen Zähnen auf-fallen kann. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nicht-schäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

Frei-
erwart
nereim
sch. de
unfähr
leben.
Kling
ganz l
hoff a
Spielf
nach g
sonnta
Obman
Bertra
Ma n
Werde
abgela
tar B
Waidf
dann
Applo
Im w
obmar
tags
jontie
gen u
Preis
bieten
jungep
4.00)
erhielt
Annol
Gnise
ausm
W.S.S
min u
Teilm
trager
behal
spiel
Be, fi
in Ho
*
schwe
Foto
des
Loch
händ
entfi
*
26. J
Unte
Herr
4, im
K i
bens
S e
bens
ter, l
*
30. J
einem
Der
aus
alle
Kom
förde
Ma
K i
K e
B r
girts
Herr
ne s
für
mach
erfol
völlt
Kleid
iprad
aus,
erire
im f
er b
ler r
fihen
die
wäre
Der
jenig
Herr
ideel
begge
dem
daß
öter
finde
schön
der
Wen
ten
ten,
hem
Gebd
alle
volle
heim
von
liche
der
wied
mit
Mod
gen
nur
Sun
Sun
Stra
daj
Eiel
tuzg
schid
der
han
sch
viel
anht
tröh
Klei
Zwei
fähr

* **Vom 1. Waidhofer Sportklub.** Das mit großer Spannung erwartete Pflingturnier um den Pokal des Fremdenverkehrsvereines konnte leider nur zur Hälfte ausgetragen werden, da sich der Sportplatz Montags infolge des Unwetters als spielunfähig erwies. Sonntags waren schöne, spannende Spiele zu sehen. Im ersten Treffen siegte Wilhelmsburg über „Blaue Elf“ mit 4:2. In diesem Kampf war insbesondere die erste Hälfte ganz hervorragend. Vom zahlreich erschienenen Publikum lebhaft applaudiert betrat dann die Ennsler und Waidhofer das Spielfeld zum zweiten Turnierspiel, welches die W.S.K.-Elf nach gutem, ambitionierten Spiel 4:0 gewinnen konnte. Pflingsonntag abends fand im Gasthause die Gründungsfeier statt. Obmann Rud. Weis begrüßte die anwesenden Gastvereine, den Vertreter der Stadtgemeinde Herrn Magistratsdirektor Baron Manndorff und schilderte in kurzen, gelegenen Worten den Werdegang des Vereines und dessen sportlichen Aufstieg in den abgelaufenen 15 Jahren. Sodann ergriff Herr Magistratsdirektor Baron Manndorff das Wort. Er begrüßte die Waidhofer Sportklub zu seinem Jubiläum und sprach dann über den Fußballsport im Allgemeinen. Mit stürmischen Applaus dankten die Sportler für die vorzüglichen Worte. Im weiteren sprachen noch der Gründer des Vereines, Ehrenobmann Alois Korn, und die Vertreter der Gastvereine. Montags wurde der Pokal durch die Verbandschiedsrichter kommissioniert und für spielunfähig befunden. Laut Cupbestimmungen wurden die Spiele des 2. Tages 0:0 perifiziert und der 1. Preis (Pokal des Fremdenverkehrsvereines) auf Grund des besten Ergebnisses des 1. Tages dem 1. Waidhofer Sportklub zugesprochen. (1. Sieg, 2 Punkte, Torverhältnis 4:0 (Annotus 4:0)). Den 2. Preis (kleiner Pokal des Waidhofer Sportklubs) erhielt Wilhelmsburg (1 Sieg, 2 Punkte, Torverhältnis 4:2, Annotus 2:00). Auf den 3. Platz kam „Blaue Elf“ mit 2 Punkten. In einer Besprechung mit den auswärtigen Vereinsvertretern erklärte die Klubleitung des W.S.K., den Pokal im nächsten Jahre an einem geeigneten Termin wieder als Preis auszugeben und dieselben Gastvereine zur Teilnahme wieder einzuladen, um das Turnier zur Gänze austragen zu können. Die gelösten Eintrittskarten vom Montag behalten die Gültigkeit für ein demnächst stattfindendes Wettspiel. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Sonntag den 7. ds. findet das letzte Meisterschaftsspiel gegen S.K. Hausmening in Hausmening statt.

* **Todesfall.** In Wien ist am 1. Juni nach kurzem, schwerem Leiden Herr Dr. Otto Fiedler, öffentlicher Notar in Waidhofen a. d. Thaya, gestorben. Die Gattin des Verstorbenen, Frau Marianne Fiedler, ist eine Tochter des verstorbenen ehemaligen hiesigen Getreidehändlers und Hausbesizers Herrn Florian Hönigl. Wir entbieten der Witwe unser herzlichstes Beileid!

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 26. Mai Frau Agnes Glaser, Werkmachersgattin, hier, Unter der Leithen 9, im 38. Lebensjahre. — Am 28. Mai Herr Adalbert Neubaum, Maurer, hier, Minnichberg 4, im 59. Lebensjahre. — Am selben Tage Herr Friedrich Kubisch, Sattlergehilfe in Rematen Nr. 30, im 24. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 25. Mai ein Mädchen Stefanie des Herrn Rupert Kurzman im 6. Lebensjahre. — Am 28. Mai Herr Alois Briß, Hilfsarbeiter, hier, 1. Wirtstrasse Nr. 2, im 90. Lebensjahre.

* **Eröffnung der Ybbstaler Trachtenschau.** Am Samstag den 30. Mai wurde in Waidhofen a. d. Ybbs, in den Räumen des ehemaligen Postgebäudes, die Ybbstaler Trachtenschau eröffnet. Der Obmann des Bezirksgewerbeverbandes, Herr Sonnend aus Ybbitz, begrüßte im Namen des Bezirksgewerbeverbandes alle Erschienenen, im besonderen die Herren Kammerrenten Kommerzialrat Heinzlmayer in Vertretung des Gewerbevereines, die Herren Kammerrenten Kommerzialrat Doktor Walln, Magistratsdirektor Baron Dr. Manndorff, Hofrat Ritzschl, Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, Reg.-Rat Ing. Kechner, Architekt Bukovics, akadem. Maler Steinbrecher, Prof. Mahler, Dr. Friedl, Direktor Frieß, Bezirksjunkmeister der Kleidermacherzunft Baumgartner. Herr Sonnend dankte dem Ausstellungsausschuß, in erster Linie Herrn Reg.-Rat Ing. Scherbaum und Frau Olga Dier, für die Mühewaltung der Organisierung und allen Kleidermacherinnen und Ausstellern, die für die Beschaffung der Schau erfolgreich arbeiteten. Er hofft, daß die Trachtenschau der Bevölkerung gerne nachzukommende Vorbilder zeigt und so der Kleidermacherzunft wieder mehr Arbeit bringt. Dr. Walln sprach als Gemeindevorstand zuerst allen jenen seinen Dank aus, die für das Zustandekommen der Schau wirkten; es ist erfreulich, daß man sich darauf besinnt, auch die eigene Meinung im Kleid zum Ausdruck zu bringen. Das von den Vätern Ererbte soll man weiter pflegen. Manche Gegenden sind hier besser daran, weil sie schon seit Jahrhunderten eine Tracht besitzen, die sich bis heute erhalten hat. Vielleicht gelingt auch die Wiedererweckung der ehemaligen Ybbstaler Tracht. Dies wäre auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs zu begrüßen. Der moralische Wert des Heimatkleides besteht darin, daß derjenige, der es trägt, auch der Heimat enger verbunden wird. Herr Landesregierungsrat Dr. Walln wünscht der Schau idealen und wirtschaftlichen Erfolg. Baron Dr. Manndorff begrüßt die Veranstaltung dieser Schau als Obmann des Fremdenverkehrsvereines ganz besonders. Wir können feststellen, daß die Ausländer mit besonderer Vorliebe das bodenständige österreichische Kleid tragen, wenn sie sich in unserem Lande befinden. Die österreichische Seele, die sich auch im Volkskleid so schön und herzlich ausdrückt, wird also nicht nur von uns, sondern auch von den Ausländern erkannt und gewürdigt. Wenn wir die hier ausgestellten Originalkleider betrachten und sehen, wie sie mehrere Generationen überdauert, müssen wir die Gediegenheit der Arbeit und des Materials bewundern. Das Heimatkleid soll ein Ehrenkleid werden, dieser Gedanke muß in den Frauen Fuß fassen. Er dankt nochmals allen, die sich so eifrig bemüht haben, und wünscht der Schau vollen Erfolg. Kommerzialrat Heinzlmayer betont, daß die heimatische Tracht das Bindeglied zwischen den Geschlechtern von einst und von heute bedeutet. Sie wächst aus dem heimatischen Boden. Es ist begreiflich, daß in Österreich im Zeichen der Wiederbesinnung auf die Heimat auch die alten Trachten wieder aufleben. Das Kleid muß dem Charakter und dem Gemüt der Bevölkerung angepaßt sein. Volkstrachten haben mit Mode nichts zu tun. Wenn die Ausländer aber unsere Kleider gerne tragen, so ist das vom Standpunkt des Fremdenverkehrs nur zu begrüßen. Indem ich die Grüße des Herrn Bundesministers a. D. Dr. Czernak als dem Leiter des Bundeskulturreferates und des Bundeswirtschaftsrates Herrn Strauß überbringe, gebe ich dem Wunsch Ausdruck, daß für Handwerk und Gewerbe wieder bessere Tage in die Eisenwurzeln kommen. Reg.-Rat Ing. Scherbaum gibt einen kurzen Überblick über die landschaftliche Schönheit und die geschichtliche Entwicklung der n.ö. Eisenwurzeln. Die Erzeugnisse der heimischen Arbeit wanderten in die weite Welt und Wohlstand kam dadurch in die Gegend. Die Spuren desselben lassen sich noch leicht verfolgen. Viele Erinnerungen sind geblieben, viele verschwunden. Unser Streben, eine Trachtenschau zu veranstalten, knüpft an die reiche Vergangenheit an und will einen frohen Blick in die Zukunft vermitteln. Wir wollen die alten Kleider nicht nachahmen, aber in Anpassung an Form und Farbe derselben neue Muster schaffen, die in Ausführung, Tragfähigkeit und im Kostenpunkt in unsere Zeit passen. In diesem

Sinne wurde ein erster Schritt getan. Der Arbeitsausschuß spricht hierfür allen Mitarbeitern den herzlichsten Dank aus. Die Schau wurde ohne die geringste finanzielle Unterstützung von irgendeiner Seite veranstaltet. Alles wurde von den Ausstellern auf eigene Rechnung gemacht, aus Liebe zur Heimat und zum Handwerk. Wenn in unsere Kleidung wieder ein gesunder Zug Einkehr hält und damit auch die Liebe zu Volk und Heimat gehoben wird, ist der Zweck der Schau erfüllt. Hierauf erfolgte die eingehende Besichtigung der Trachtenschau. Die ausgestellten Objekte fanden reichen Beifall. Eine sachliche Beschreibung der Modelle folgt.

* Die Hausfrau kann nicht täglich Rindfleisch kochen, aber eine gute Rindsuppe soll immer auf den Tisch kommen, darum verwendet sie „Anorrog“, die gute, mild gewürzte und fettreiche Rindsuppe, die man in jedem Lebensmittelgeschäft bekommt. — Eine Dose „Anorrog“, ausreichend für drei Viertel bis einen ganzen Liter kräftige Rindsuppe mit hohem Fleischgehalt, kostet nur 20 Groschen. „Anorrog“ braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden und ist dann sofort gebrauchsfertig.

* **„Wie machen's denn die...“** So heißt es in einem alten Volksliede in Bezug auf die verschiedenen Handwerker und unter anderem auch auf die Binder bzw. Küfer, wie man dieses Handwerk auch anderswo nennt. „Sie klopfen d' Fäße kugelrund und jause...“, der volkstümliche Scherz weiß da für jedes Handwerk etwas zu erzählen. Wer dieser Tage bei der großen Ybbshochbrücke vorbeiging, der konnte hier recht eindrucksvoll sehen, wie es die Binder machen. Tatsächlich haben die Binder bei ihrer schweren Arbeit immer sehr viele Zuschauer, die mit Bewunderung die Arbeit verfolgen. Es ist bestimmt lehrreich, den Werdegang eines so großen Fasses zu verfolgen, wie es eben gerade jetzt im Entstehen ist. Leider sieht unsere Zeit nur sehr wenig davon, wie der Handwerker sein Werk schafft und so manches Vorurteil würde schwinden, wenn die Menschen mehr Einblick gewinnen würden in die Art, wie die Handwerksarbeit vor sich geht und welche Mühe, Plage und welches Wissen hieszu erforderlich ist. Nun sieht man bei dem biedereren Meister an der Ybbs gerade, wie er die einzelnen Dauben kunstvoll zusammenfügt und wie die Hämmer den bindenden, schließenden Reifen um den bauchigen Körper des Fasses zwingen. Vor einigen Wochen konnte man bewundern, wie die Binder ebenso kunstvoll als geschickt hohe Türme von Fassdauben hoch in die Lüfte bauten und diese sogar hoch über die Brücke ragten. Man sieht jetzt nur sehr selten richtige Handwerksart, es ist daher nicht zu verwundern, daß der Bindermeister unter der Brücke immer ein dankbares Publikum hat. Hoffentlich hat sein Handwerk auch einen goldenen Boden!

* **Wie bleibe ich jung?** Lassen Sie sich kein graues Haar wachsen, verwenden Sie beizeiten schon das Haarfrüherungs-Entropal, wodurch bereits ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten. Originalflasche S. 8.80, mit Postzulassung S. 9.80. Apotheke Bajer in Wien, 1. Bezirk, Volksteile 13. Erhältlich in allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien.

* **Die Pflingtage** waren heuer alles eher als „lieblich“. Man hatte wohl fast überall in jedem Hause mit einem kleinen Pflingtaustausch gerechnet, jedoch das hier besonders schlechte Wetter hatte alle diese Vorhaben unmöglich gemacht. Wer der Pflingsonntag noch so leidlich, obwohl es auch an diesem Tage die meiste Zeit regnete, so goß es am Montag fast ununterbrochen in Strömen. Trotz des schlechten Wetters war aber eine ganz beträchtliche Anzahl von Fremden nach Waidhofen gekommen, die jedoch schon im Laufe des Sonntags wieder unsere Stadt verließen. Daß der Dienstag wieder strahlendes, schönes Wetter brachte, ist wohl sehr ärgerlich, doch läßt sich bekanntlich gegen die Tüde des Wetters leider nichts unternehmen. Hoffentlich ist der Fronleichnamstag von einem besseren Wetter gesegnet.

* **Böhlerwerk.** (Vermäßlung.) Fräulein Lotte Jungselsbacher, eine Tochter des Herrn David Jungselsbacher, Beamter der Fa. Böhler, wurde mit Herrn Leopold Wasinger, Techniker, in der Stadtpfarrikirche zu Amstetten getraut. Dem jungen Ehepaare unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

* **Böhlerwerk.** (Liederstafel.) Der Deutsche Männergesangverein Böhlerwerk-Gesellschaft veranstaltet am Samstag den 13. ds. um 1/8 Uhr abends in der Werksbaracke zu Böhlerwerk seine jahungsgemäße Liebertafel, unter Leitung des Chormeisters Herrn Rudolf Röhrich. Das Programm ist sehr nett und verpflichtet einen genußreichen Abend. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen!

* **Böhlerwerk.** (Waldfreibad.) Das neuerevierte Waldfreibad Böhlerwerk wurde ab Pflingten als Fluß- und Sonnenbad eröffnet und der Allgemeinheit zur freien Benützung übergeben. Das Bad liegt reizend im waldreichen Nellingtal zwischen der Krenn- und der Gemeinholzmühle am Nellingbach. Der Eintritt ist frei.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Sängerbesuch aus Wien.) Der Wiener Männergesangverein „Die Breitenfelder-Ludwigshof“ unternahm einen Pflingtaustausch über Mariazell-St. Georgen a. R. nach Hollenstein a. d. Ybbs und stiftete dem hiesigen Männergesangverein einen Besuch ab, verbunden mit einem geselligen Gesangabend und der Hochzeit eines Mitglieders. Am Pflingsonntag wurden die Wiener Gäste, die in Autobussen von St. Georgen a. R. kamen, vom Männergesangverein Hollenstein am Ybbbrüdenkopf erwartet und unter Willersbüschen zum Dorfpfahle geleitet. Hier nahmen die beiden Vereine gegenüber Aufstellung und es fand nun unter Abingen der Vereinsmottos die allgemeine Begrüßung statt. Nun wurden die verschiedenen Sängerguppen in die zugewiesenen Quartiere geführt. Es waren über 70 ausübende Sänger mit ihren Angehörigen, zusammen über 100 Gäste erschienen. Im Saale des Gasthofes „zur goldenen Sense“ (Edelbacher) fand abends ab 1/9 Uhr ein gemüthlicher, zwangloser Geselligkeitsabend statt. Herr Finanzinspektor Rudolf Stiller begrüßte als Obmann des Hollensteiner Männergesangvereines die Gäste und Herr Schulrat Karl Polt dankte im Namen des Breitenfelder Männergesangvereines. Hierauf wurden von beiden Vereinen Gesangvortrüge zum Besten gegeben. Der Chormeister der Breitenfelder Herr Kapellmeister Otto Kurzer dirigierte den Chor von 70 Sängern, welche bei ihrer großen Anzahl von vorzüglich gesungenen Stücken auch hervorragende Leistungen erzielten. Eine wahre Gausleistung war das „Matrosenlied“ aus dem „Liegenden Holländer“ von Richard Wagner. Es erregte einen derartigen Beifall, daß es noch einmal gesungen

werden mußte. Ferner sind noch folgende Chöre erwähnenswert: „Wach auf, du schöne Träumerin“, „St. Michel, salva nos“, „Lied der Landsknechte“ und „Amrausch“. Auch der Hollensteiner Männergesangverein sang unter der Leitung des Chormeisters Karl Peter einige Chöre, darunter zu Ehren des Breitenfelder Sänger-Brautpaares „Das Nesterl“ von Brauneis. Es wurden dazwischen noch einige Reden gehalten und schließlich überreichte der Obmann des Hollensteiner Männergesangvereines Herr Rudolf Stiller dem Breitenfelder Männergesangverein zum Andenken an diese Sängerfahrt eine Gesamtaufnahme von Hollenstein in einem vom einheimischen Holzschneider Herrn Richard Steinhöfer künstlerisch geschnittenen Rahmen. Herr Obmann Karl Polt dankte im Namen der Breitenfelder wärmstens für die herzliche Aufnahme und die Mühewaltung. Am Pflingmontag um 1/9 Uhr vormittags gruppierte sich ein Festzug. Auf einem ländlich mit Tannenzweigen und Blumen reich geschmückten Leiterwagen wurde das Brautpaar mit 10 der schönsten Ehrentugendfrauen von Hollenstein zur Kirche geführt, voran eine Bauernkapelle, zusammengeklebt aus Mitgliedern des hiesigen Musikvereines. Begleitet von der gesamten Sängerschaft bewegte sich unter zahlreichen Willersbüschen der originelle Brautzug trotz des Schmirregens in die Kirche. Hier fand zuerst eine Segenmesse statt, während welcher der Breitenfelder Männergesangverein die „Deutsche Messe“ von Schubert sang. Der mit 30 prächtigen gesungenen Stimmteilen ausgestattete Chor kam nicht nur mit dem rein klingenden hellen Tenor, sondern noch mehr wirkungsvoll mit der mehr dunklen Klangfarbe des volltönenden männlichen Basses in diesem besonders akustischen, großen gewölbten Raum der alten gotischen Kirche zur Geltung. Wie feierlich erhebend, bald melodisch pianissimo erklingend und dann mächtig zur Vollgewalt anschwellend erklang da der deutsche Männerchor. Ein sehr selten gehörter Genuß, welcher umso mehr zur besonderen Feierlichkeit dieser Messe beitrug. Rührend war anschließend die Hochzeit des Sängerpaares Alois und Rija Wanda, bei welcher Gelegenheit Herr Pfarrer Julius Ott eine warme Ansprache hielt und der Sängerschaft den „Brautchor“ aus Wagners „Lohengrin“ erschallen ließ. Nach der Messe geleitete der Festzug das junge Ehepaar in gleicher Ordnung in den Gasthof zurück. Im Saale des Gasthofes nahmen auf der Bühne die Ehrentugendfrauen Aufstellung und ein kleines Mädchen, Ena Wintereiter, in Alt-Hollensteiner Tracht jagte dem jungen Ehepaar in herziger, temperamentvoller Art und Weise ein schönes, passendes Dialektgedichtchen auf, welches von der einheimischen Mundartdichterin Frau Resi Schölnhalmmer stammte. Herr Schulrat Polt hielt dem Ehepaar nun in sehr launigen Worten eine beglückwünschende Ansprache. Es fand hierauf ein feuchtfröhlicher Frühchoppen statt, der allmählich in ein gemeinsames Mittagessen überging. Der ununterbrochen niederströmende Schmirregen sorgte dafür, daß die Sängerschaft und die anderen Gäste kameradschaftlich und gesellig beisammen blieben. Herr Schulrat Polt dankte nochmals den Hollensteiner und besonders den Veranstalter und Funktionären mit ihrem tatkräftigen, rühmigen Obmann Herrn Inspektor Rudolf Stiller für die geleisteten schwierigen Vorarbeiten und die Mühewaltungen, welche zu dem guten Gelingen des Sängereffes beitrugen. Leider waren beide Feiertage derart verregnet, daß die Wiener Gäste die landschaftliche Schönheit des Ortes, welcher mit Recht als „Perle des Ybbstales“ bezeichnet wird, nur zum geringen Teile genießen konnten. Um 1/4 Uhr nachmittags fand nach mehrmaligen Dankes- und Abschiedsreden und Abingen des Mottos die Abfahrt der lieben Gäste und Sangesbrüder über Weper-Amstetten nach Wien statt.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der diesjährige feierliche Konfirmationsgottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 7. Juni um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt.

— **Ärztliche Mitteilung.** Röntgen-Facharzt Dr. Adolf Kuhn, ehem. Assistent am Zentral-Röntgen-Institut des Wilhelminenhospitals in Wien, hat seine Ordination in Amstetten, Schulstraße 18, eröffnet. Ordination: 8 bis 10 und 3 bis 5 Uhr (ausgenommen Freitag nachmittags). Sonn- und Feiertage 8 bis 10 Uhr. Röntgenuntersuchung und Röntgenbehandlung. Vertragsarzt der Krankenkassen mit freier Arztwahl. 482

— **Der Volksbildungsverein** veranstaltete am Mittwoch den 3. Juni in seinem Schulhause für die Schuljugend die Vorführung des Uraniafilms „Beherrscher der Lüfte“.

* **Todesfall.** Am Montag den 1. ds. ist in Linz um 1/3 Uhr nachmittags nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 61 Jahren der hiesige Photograph und Hausbesitzer Herr Franz Brat, gew. Vizebürgermeister der Stadt Amstetten und Junfmeister der Photographenzunft in Niederösterreich, gestorben. Gestern fand das Begräbnis unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus Kreisen der hiesigen Geschäftswelt, statt. R. I. P.

— **Festspiele der kommenden Woche.** Freitag den 5. bis Montag den 8. Juni: „Die blonde Carmen“ mit Martha Eggerth, Ida Wüth, Wolfgang Liebeneiner und Leo Slezak. — Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. Juni: Lucie Englisch, Erta Gläzner in dem Schlagerlustspiel „Der ahnungslose Engel“. Ab Freitag den 12. Juni: „Leichte Kavallerie“, ein Ufa-Festspiel.

* **Zeillern.** (Vom Österr. Gewerbebund.) Am Freitag den 29. Mai um 20 Uhr fand in Zeillern im Gasthof Franz Grabner eine Versammlung der Ortsgruppe Zeillern des Österr. Gewerbebundes statt. Bezirks-gewerbe- und Obmann Tapezierermeister Johann Maierhofer begrüßte die erschienenen Mitglieder, insbesondere den Landesgewerbe- und Kammerat Josef Hörmann und Bezirksgewerbeinspektor Hans Steiner aus Amstetten. Nach der Begrüßung erstattete Landesgewerbe- und Kammerat Hörmann, welcher seit 27. Feber 1936 die Bezirksgruppenobmannstelle des Österr. Gewerbebundes für den Gerichtsbezirk Amstetten zufolge schwerer Erkrankung des Landesgewerbeobmannes Franz Brat, der inzwischen am 1. ds. gestorben ist, übernommen hat, ein ausführliches Referat über die Entwicklung des Gewerbebestandes und seiner Organisation. Bezirksgewerbeinspektor Steiner berichtete über die aktuellen gewerblichen Fragen, über die Einrichtungen der Bezirksgewerbeverbände, Zünfte, Bezirksleitungen und gab genaue Erläuterungen über die Aufzählung, Freiprüfung, Gesellen- und Meisterprüfung sowie Gehilfen-An- und Abmeldung. Nach einer lebhaften Wechselrede, an der sich die Gewerbetreibenden Bezirksgruppenmeister

Gerlinget, Haugenedet, Danegget, Mit-
termeyer, Scheuch u. a. m. beteiligten, schloß
Mauer-Maierhofer mit Dankesworten die Ver-
sammlung.

Mauer-Schling. (Begräbnis.) Am 2. Juni wurde bei
am 30. Mai im Amstetener Krankenhaus im Alter von 61 Jahren
verstorbenen pensionierte Postadjunkt des Postamtes Mauer-
Schling Herr Ferdinand Ott unter überaus zahlreicher Betei-
ligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Kamerad-
schaftsverein mit Fahne und Musik sowie die Postlerwehrt
aus Amstetten, Vertreter des Post- und Bahnammtes Mauer-
Schling usw. gaben dem Verstorbenen das letzte Ehrengelächte.
Anstaltsseelsorger Geistl. Rat Simlinger, der den Kondukt
führte, widmete am offenen Grabe dem seiner Familie zu früh
entzehrten Ernährer tiefempfundene Worte des Gedenkens.

Mauer-Schling. (Todesfall.) Am 24. Mai ist die ge-
wehene Wirtschaftsbefizerin an der Burg in Mauer, Altbürger-
meistersgattin Frau Elisabeth Kronberger, nach einem ar-
beitsreichen Leben im Alter von 60 Jahren von dieser Welt ab-
berufen worden. Die überaus zahlreiche Beteiligung an dem
am Mittwoch den 27. Mai vormittags stattgefundenen Leichen-
begängnisse gab bezeichnendes Zeugnis von der Beliebtheit und
Wertschätzung, deren sich die Verstorbene bei der ganzen Bevöl-
kerung zu erfreuen hatte. Den fast unübersehbaren Leichenzug,
dessen Kondukt Ortspfarrer P. Gerhard Neuhäuser unter
Assistenz des Anstaltsseelsorgers Geistl. Rat Matthias Simlin-
ger und des Pfarrers von Ybbsitz, P. Franz Dieminger,
führte, eröffnete die Ortsmusikkapelle; dann folgte der Männer-
gesangverein Urkalt mit Fahne, der Kameradschaftsverein, die
freiwillige Feuerwehr und in überaus großer Zahl die K.F.D., die
in der Heimgegangenen ihre umsichtige Obfrau stellvertretend be-
trauert, dann der Kirchenjüngerkorps, der beim Trauerhause, in
der Kirche und am Grabe ergreifende Trauerlieder sang. Hinter
der Geleitschicht wurde von 6 Bürgern der reich mit Kränzen
geschmückte Sarg getragen, dem der schmerzgebeugte Gatte und
die fünf tieftrauernden Kinder und die übrigen zahlreichen Ver-
wandten, die Bürgermeister der Gemeinden Mauer und Schling
und viele Trauergäste aus Mauer-Schling und Umgebung folg-
ten. Am offenen Grabe widmete Pfarrer P. Franz Dieminger
der teuren Toten einen tiefempfindlichen Nachruf. Die Ver-
storbene, mit der einen liebevollen, treubeforgten Gatten und ein
edles, teures Mutterherz in die große Ewigkeit eingegangen ist,
ruhe sanft in Gottes Frieden!

Markt Wschbach. (Trauung.) Am 23. Mai fand in der
hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Stefan Gugler,
Besitzer des Meiergutes zu Rohra, mit Fräulein Maria Helm-
berger, Wirtschaftsbefizerstochter in Burgersberg, statt. Den
feierlichen Trauungsakt vollzog Dechant Teufelsbauer aus
Subertendorf.

Markt Wschbach. (Todesfall.) Am 2. Juni starb unser
Herr Pfarrer, bischöflich Konsistorialrat P. Romuald Zauner,
Besitzer des goldenen Verdienstzeichens, Ehrenbürger von Markt
Wschbach usw., im hohen Alter von 83 Jahren. Mit dem Ver-
storbenen ist ein edler Priester von dieser Welt geschieden.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Die Leiche des ertrunkenen Hochschülers gefunden.**
Am 26. Mai wurde in Süßenberg (Jugoslawien) die
Leiche des am 12. Mai in Graz ertrunkenen Hochschülers
Heinz Giesriegl angefahren und vorläufig in Ma-
ria-Schnee beigelegt. Heinz Giesriegl war am 21. Juni
1914 in Weyer a. d. Enns geboren.

**** Verheiratungen.** In Wien heiratete am Pfingst-
dienstag die Hausgehilfin Katharina Kupfer aus
Weyer und der Bundesbahner E. Eder aus Behring
in Steiermark. — Am 1. Juni war Bauernhochzeit in
Weyer. Die Rechnungsbauerin Helene Heisch eblichte
den Hausbesitzer Joh. Tiefenbacher. — Am 6. Juni
vermählt sich die Private Leopoldine Petter mit Herrn
Leopold Ahmamer, Hollensteinerstraße 43. — Am 7.
Juni wird der Industriearbeiter Rupert Wöhren-
schimml mit der Hausgehilfin Maria Kopf getraut.

**** Salatdiebe.** Vor Wochen wurden dem Kinobesitzer
Hadlmayer eine Menge schöner Salathäuptel aus einem
Garten „geholt“, nun wurde auch die Private Maria
Herzer von einem Salatdieb „erfreut“. In Weyer
hätte es kaum jemand not, wo doch jeder Armste noch ein
Flecken Erde bebauen könnte.

**** Schwimmbaderöffnung.** Am 30. Mai wurde das
Bad eröffnet. Als Schwimmmeister fungiert Herr Berg-
mann. Bis her war das Wetter sehr ungünstig.

**** Vom Unglück verfolgt** ist der Bundesbahner Buch-
egger aus Weyer, der sich zum zweiten Male den Fuß
brach. Er war noch vom ersten Unfall her dienstunfähig.

Von der Donau.

Melt. (Vom Pionierbataillon.) Der Bun-
despräsident hat dem seinerzeit dem hiesigen Pionierbatai-
llion zugeteilt gewesenen Major August Prachenski
und dem Hauptmann Robert Lendenfeld das Militärdienst-
zeichen 2. Klasse für Offiziere verliehen.

— (Anfall.) Am Pfingstmontag ist der tschecho-
slowakische Privatbeamte Karl Chlebec, der sich mit
seiner Familie auf einer Pfingstreise durch Österreich be-
fand und am hiesigen „Wachtberg“ spazieren ging, in
einen Lüftungsschacht eines leer stehenden Kellers 11 Me-
ter tief hinabgestürzt, wobei er sich einen Bruch des rech-
ten Fußes zuzog. An der gleichen Stelle, die seit einigen
Jahren eingestürzt ist, haben sich vor Jahren mehrere
schwere Unfälle ereignet. Auch der jetzige Vizebürgermeister
Wilhelm Grießler hatte sich im Jahre 1931 durch
einen Sturz in diesen Keller eine schwere Fußverletzung zu-
gezogen.

— (Todesfälle.) Pfingstsonntag ist nach länge-
rem, schwerem Leiden die Gattin des hiesigen Gastwirtes
Herrn Franz Jakob, Frau Antonia Jakob geb. Althei-
ner, im 73. Lebensjahre verschieden. Überaus zahlreich
war die Teilnahme am Begräbnisse dieser wohlthätigen und
allseits geachteten Frau, die für Vereine, Kirche und viele
Menschen Gutes getan hatte. — Einem schweren Herz-
leiden erlag am Pfingstmontag — allzufrüh für ihren
Gatten, den Uhrmachermeister Herrn Adolf Pfeiffer,
und ihre Kinder — Frau Barbara Pfeiffer im 61. Le-
bensjahre. Das feierliche Begräbnis fand am 3. ds. am
hiesigen Friedhofe statt. — Am 29. v. M. ist das Hilfs-

arbeiterskind Ernestine Dietzl, 13 Jahre alt, und am
3. ds. der Buchdruckergehilfe Hans Riegler im 27. Le-
bensjahre, beide an einem schweren Lungenleiden, verschie-
den. — Am 2. ds. starb im hiesigen Krankenhaus der
Bundesbahn pensionist Herr Josef Buchberger aus
Spielberg im Alter von 68 Jahren. Sie ruhen in Frieden!

Pöchlarn. (Vom Gremium der Kaufmann-
schaft.) Am 28. Mai hat im Gasthause Hübner die
Konstituierung der Bezirksleitung Melt-Pöchlarn des
Gremiums der Kaufmannschaft stattgefunden. Gremial-
obmann ist Kaufmann Ludwig Ellegast aus Pöchlarn;
erster Obmannstellvertreter Kaufmann Hans Strauß
in Brunn, zweiter Obmannstellvertreter Kaufmann Karl
Lenauer aus Pöchlarn. Dem Ausschusse gehören wei-
ters an die Kaufleute Josef Altman, Hyperdorf; Karl
Appolt, Ottenschlag; Franz Burbaum, Bischoffste-
ten; Franz Hanböck, Martinsberg; Franz Kagen-
schläger, Mant; Josef Pabst, Ferichitz; Karl Rie-
niger, Weiten; Leopold Schießlingstrasser,
Loosdorf; Josef Schmid, Rottes; Josef Thalhame-
mer, Maria Tafel; David Ungersböck, Melt, und
Franz Werner, Ybbs.

Verfenbung. (Selbstmord eines Mörders in
der Zelle.) Der Steinbrucharbeiter Leopold Haider
erhängte sich dieser Tage in einer Zelle des Bezirksgerich-
tes. Der Mann, der erst im Vorjahre nach Verbüßung
einer fünfjährigen Kerkerstrafe wegen Mordes an seinem
60jährigen Schwiegervater Franz Prischl in Pöchlarn
aus der Strafanstalt Stein entlassen worden war, wurde
am 28. v. M. in Yper wegen Bedrohung seiner Gattin
verhaftet und dem Bezirksgericht Verfenbung überstellt.
Haider versuchte schon seinerzeit während des Nordprozesses
sich im Untersuchungsgefängnis in Krems die Puls-
adern zu öffnen und sich an einem Hofenriemen aufzu-
hängen, doch wurde er beide Male rechtzeitig gerettet.

Bezirks-Winterhilfekomitee Waidhofen a. d. Y.

**Schlusbericht über die Winterhilfeaktion 1935/36 im Fürsorge-
bezirk Waidhofen a. d. Ybbs.**

Der Bezirksfürsorgeamt Waidhofen a. d. Ybbs hat den Ab-
schlusbericht über die Winterhilfeaktion 1935/36 im Fürsorge-
bezirk Waidhofen a. d. Ybbs an die Landesregierung vorgelegt,
aus welchem nachstehende Daten zu entnehmen sind:

Der Winterhilfe wurden teilhaftig: In der Gruppe A (be-
sonders bedürftige kinderreiche Familien, mit ausgesteuerten
Familienerhaltenden) 137 Parteien mit 416 Familienangehörigen,
zusammen 553 Köpfe; in der Gruppe B (sonstige bedürftige Fa-
milien) 635 Parteien mit 1123 Familienangehörigen; zusammen
1758 Köpfe. Insgesamt also 2311 Köpfe.

An Mitteln standen dem Bezirkswinterhilfekomitee zur Ver-
fügung:

Bargeld: Vortrag aus der Winterhilfe 1934/35 S 1832.45;
Zuweisung durch das Landeskomitee S 14.000.—; Beiträge aus
eigenen Mitteln der Gemeinden S 2.486.09; vom Bezirks-
fürsorgeamt S 480.—; Beiträge der Sparkasse S 600.—; Beitrag
der Kreisstrafentasse S 500.—; Sammelsergebnisse: Bargeldspen-
den aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben S 986.—; Bei-
träge der industriellen und gewerblichen Betriebe: a) von den
Unternehmern S 3.598.30, b) von deren Angestellten und Arbeit-
ern S 2.399.83; sonstige Sammlungen (Private, Haus- und
Straßensammlungen, Sammlung in Kino, Konzert usw.) Schil-
ling 5.637.03; Angestellte der Gemeinde, des Bezirksfürsorge-
rates, des Bezirksstrafenausschusses S 1.695.38; Beiträge der
Lehrpersonen aus 15 Schulen des Fürsorgebezirktes S 450.—;
Beiträge der Schüler von diesen Schulen S 819.36; Zinsguts-
schrift von vorübergehend eingelegten Winterhilfegeldern
S 73.99; sonstige verschiedene Einnahmen im Betrage von Schil-
ling 3.562.03. Gesamtbetrag der Eingänge S 39.120.46.

Eingegangene Warenspenden: Vom Landeskomitee für die
Notstandsgebiete 2000 Stück Gulaschkonserven, 400 Stück Lein-
wäsche, 70.000 Kilogramm Brennholz; Gesamtwert S 2.780.—.
Im Fürsorgebezirk gesammelte Lebensmittel (Kartoffeln, Mehl,
Fett, Fleisch, Brot usw.) im Werte von S 7.646.54; Kleider,
Wäsche, Schuhe usw. im Werte von S 1.812.— sowie 105.500
Kilogramm Brennholz im Werte von S 1.696.—. Gesamtbetrag
der Naturalspenden S 13.934.54.

Zusammenstellung aller Eingänge: Bargeld S 39.120.46, Wa-
renspenden S 13.934.54. Gesamtwert der Eingänge Schilling
53.055.—.

Ausgaben: Bargeldunterstützungen S 652.80; Ankauf von
verbilligtem Rindfleisch, Wurst und Milch S 12.325.70; für ver-
schiedene Bekleidungsgegenstände S 1.682.54; angekauftes Brenn-
holz im Betrage von S 667.80; verschiedene Lebensmittel laut
Rechnungen im Gesamtbetrag von S 20.547.54; Kosten für
Frachten S 246.06; Anfertigung und Instandsetzung von Klei-
dungsstücken, Kosten für Küchenbetriebe, Auspeisungen, Wer-
bung und Druckkosten usw. S 1.144.67; Vorträge für 1936/37
laut den einzelnen Gemeindefomiteeberichten S 1.853.35. Summe
der Bargelandausgaben S 39.120.46.

Lebensmittel wurden im ganzen Fürsorgebezirk, je nach den
einzelnen Gemeinden ein- bis zweiwöchentlich, in Paketen für
712 Parteien im Gesamtwerte von S 47.737.— ausgegeben. An
220 Personen wurden Kleidungsstücke, Wäsche, Strümpfe, Schuhe
usw. im Werte von S 2.612.— verteilt; ferner wurden an kinder-
reiche Familien sowie an alte Personen 175.500 Kilogramm
Brennholz im Werte von S 2.676.— abgegeben.

Große Zufriedenheit lösten die Durchführungen von verbil-
ligtem Rindfleisch und Wurstaktionen aus. Rindfleisch kam in
mehreren Teillaktionen, und zwar in speziellen Ausgaben sowie
in den Lebensmittelpaketen im Gesamtgewicht von 8.554 Kilo-
gramm zur Verteilung.

An verbilligter Wurst kamen im Fürsorgebezirk in speziellen
Ausgaben 1200 Kilogramm, Gulaschkonserven 2.000 Stück zur
Verteilung. Ferner wurden an 4 Besitzern von Tapferkeits-
medaillen Lebensmittelpakete im Werte von je 15 Schilling ab-
gegeben.

Hervorzuheben sind noch die Schulsammlungen, welche im
Fürsorgebezirk einen Betrag von S 1.269.36 ergaben.

Sehr erfreuliche Mengen von Kartoffeln, Weizen, Korn und
verschiedenem Gemüse wurden von den Landgemeinden Waid-
hofen a. d. Ybbs, Windhag, St. Leonhard a. W. und Zell-
Arzbach gespendet.

Das Bezirks-Winterhilfekomitee dankt somit allen, allen
Spendern aufs herzlichste, welche am Gelingen dieses großen
Werkes, somit zur Vinderung der Not der Allerärmsten mit-
geholfen haben!

Für das Winterhilfekomitee Waidhofen a. d. Ybbs:
Der Obmann: Wurm e. h.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“!

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch
liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Dr. Dollfußplatz 31 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

**Kaufmannschaft,
Gewerbe- und Kunstwejen.**

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Amstet in Großhollenstein a. d. Ybbs.

Der Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs läßt durch
seinen Sekretär Herrn Fritz Cerny jeweils am dritten Mitt-
woch im Monat, erstmalig am 17. Juni 1936 in Großhollenstein
einen Amstet abhalten. Lokal: Gasthaus Edelsbacher,
Großhollenstein a. d. Ybbs. Zeit: Vormittags von 9 bis 12
Uhr, nachmittags von 1 bis 3 Uhr. An diesem Tag ist das
Sekretariat in Waidhofen a. d. Ybbs gesperrt.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf 112.
Dienststunden: Täglich von 8 bis 12 Uhr und 1/2 14 bis 17 Uhr.

Konstituierende Sitzung des Gremiums Amstetten.

Das Gremium Amstetten hielt am 21. v. M. im Sitzungs-
saale des Rathauses der Stadt Amstetten seine konstituierende
Sitzung ab. Als Gäste waren anwesend die Herren Regierungs-
rat Baron Scherpon, Ehrenpräsident Kommerzialrat Vinzenz
Löffler aus Ybbs, Vizebürgermeister Kozak und Kammer-
rat Josef Hörmann. Von der Leitung der Kaufmannschaft
des Landes Niederösterreich waren Präsident Herr Kammerat
Karl Bernhart und leitender Sekretär Herr Walter Löff-
ler erschienen. Die neuernannten Mitglieder der Bezirks-
leitung waren vollzählig vertreten. Nach Eröffnung und Be-
grüßung durch den Gremialobmann Herrn Otto Göhl, der in
einer kurzen Ansprache den Zweck und das Ziel der heutigen
Festigung darlegte, ergriff Präsident Bernhart das Wort
und schilderte den Neuaufbau des Kaufmannslandes, welcher in
den Gremien als unterste Stufe Vertretung findet. Nach diesen,
mit Beifall aufgenommenen Ausführungen überreichte Präsi-
dent Bernhart den neuernannten Gremialmitgliedern die
Ernennungsbefehle. Kommerzialrat Löffler, als nächster Red-
ner, be sprach die Gründung der Genossenschaften vor etwa 35
Jahren, die den Grundstein des jetzigen Aufbaues des Han-
delslandes bildeten. Regierungsrat Scherpon erwähnte das
gute und gedeihliche Arbeiten zwischen Gewerbebehörde und
Gremium und als Vertreter der Gemeinde Amstetten versicherte
Vizebürgermeister Kozak den Handelstreibenden vollste Unter-
stützung von Seite des Gemeinderates. Kammerat Hörmann
als Obmann des Gewerbeverbandes brachte in seiner Rede die Zu-
sammengehörigkeit der beiden Stände Handel und Gewerbe vor.
Sekretär Löffler berichtete über die organisatorischen Arbei-
ten, die die Kaufmannschaft bezw. die Gremien zu leisten ha-
ben. Zum Schluß beehrte sich Gremialobmann Göhl bei den
Anwesenden für ihr Erscheinen und für die Ausführungen der
Redner und schloß mit der Versicherung, daß die neuernannten
Herren der Bezirksleitung ihr ganzes Wissen und ihre volle Ar-
beitskraft stets zum Wohle des gesamten Handelsstandes ver-
wenden werden und schloß somit die eintrachtvoll verlaufene
Festigung.

Fragebogen.

Die Bezirksleitung der Kaufmannschaft des Landes Nieder-
österreich, Gremium Amstetten, erucht alle Mitglieder, die den
an ihnen ergangenen Fragebogen zur Anlegung einer Mit-
gliedertartei noch nicht ausgefüllt haben, umgehend an das
Sekretariat einzuliefern.

Gewerbebescheinungskontrolle.

Nach längeren Beratungen der neuen berufsständischen Or-
ganisationen von Industrie, Gewerbe und Handel wird in Kürze
dem Handelsministerium ein Gesetzentwurf unterbreitet, der
eine Generalrevision aller Gewerbebescheine betrifft. Nach diesem
Entwurf soll der Handelsbund bezw. die Kaufmannschaften be-
auftragt werden, die Gewerbebescheine ihrer Mitglieder zu über-
prüfen. Diese Gewerbebescheinungskontrolle bildet auch die Grundlage
für die in Aussicht genommene gänzliche Übernahme des Ge-
werbetaxters durch die neuen berufsständischen Organisations-
tionen. Durch die Revision der Gewerbebescheine tritt keine Mehr-
belastung der Behörden ein, da die Organisationen in ihren
eigenen Wirkungsbereichen diese Kontrolle durchführen werden.
Die Bezirksleitung erucht daher alle Mitglieder, bei eventuel-
len Unrichtigkeiten ihrer Gewerbebescheinungen sofort beim
Sekretariat Rücksprache zu pflegen.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsatz. Die nächsten Schlachtviehabsätze
nach Wien-St. Marx erfolgen am Montag den 8. und Montag
den 15. Juni, und zwar am 8. ds. ab Froling, Ybbsitz, Waid-
hofen a. d. Ybbs und Althartsberg und am 15. ds. ab Waid-
hofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Wallmersdorf. Anmeldungen
bei der Bauernkammer oder Hinterberger, Wallmersdorf. Bei
genügender Anmeldung von Schlachtviehtrindern für St. Marx er-
folgt am Samstag den 20. Juni ab Station Waidhofen a. d. Y.
eine Lieferung. Anmeldungen bis Dienstag den 16. ds. bei der
Bauernkammer.

Schweinemaststation. Der Deutschösterreichische Wirtschaftsver-
band für den Viehverkehr führt im Einvernehmen mit der n.ö.
Landes-Landwirtschaftskammer eine neue Schweinemaststation
durch. Die Bedingungen sind dieselben wie bei der zum Teil
noch laufenden Aktion, ebenso ist auch die Futtermischung und
der Preis gleichgeblieben. Das Futter pro Schwein beträgt
demnach 140 Kilogr. Gerste, 50 Kilogr. Mais, 10 Kilogr. Fisch-
mehl, 10 Kilogr. Fleischmehl, 10 Kilogr. Sojabohnen und 3 Kilogr.
Zuckerfalk. Die Mischung kann gegen Barzahlung und auf sechs-
monatigen Kredit bezogen werden. Näheres bei der Anmeldung,
die bis Dienstag den 16. Juni bei der Bauernkammer zu er-
folgen hat. Bewerber aus der letzten Aktion, die ihre Verpflich-
tung dem Wirtschaftsverband gegenüber bereits erfüllt haben,
d. h. die Schweine, für die Futtermittel abgegeben wurde, schon ge-
liefert haben, können sich in der neuen Aktion sofort wieder
anmelden.

Fremden-Bücher für Gasthofs

zu S 9- und S 16- zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

- Mahnklageformulare, Garnitur . . . 50 Groschen
- Mietverträge 40 Groschen
- Vollmachten 10 Groschen
- Kündigungsformulare 10 Groschen

Zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Fluchbeladener Versailler Vertrag.

Kapstadt, 3. Juni. Im Verlaufe einer Aussprache über den Völkerbund im Senat bezeichnete der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, General Herkog, den Versailler Vertrag als die Quelle aller Reibungen in der Welt bestehender Spannungen und Reibungen. Dieser fluchbeladene Vertrag, sagte der Ministerpräsident, treibe die Welt zum Kriege. Glücklicherweise sei es noch nicht so weit, wenn aber einmal wieder ein Krieg ausbrechen sollte, würde dieser auf den schmachvollen Versailler Vertrag zurückzuführen sein. Der Vertrag müsse daher revidiert werden.

Zwei Touristen im Ödsteingebiet erfroren.

Johnsbach, 3. Juni. Einer der seit Pfingstamstag im Ödsteingebiet vermissten Touristen, der Mödlinger Beamte Dr. Scherak, kam heute mit Erfrierungen zum Donnerwirt und berichtete, daß zwei seiner Bergkameraden im Schneesturm den Tod fanden. Es handelt sich um Fräulein Wilma Goutsch und den Mödlinger Fritz Schmid. Über Helen Shterlein herrscht noch Unklarheit. Die vier Touristen wollten vom Johnsbachtal aus auf den Ödstein gelangen, verfielen sich aber, und konnten, trotzdem man ihre alpinen Kostsignale wahrnahm, zunächst nicht geborgen werden. Die Bemühungen zweier Rettungsexpeditionen blieben durch das furchtbare Unwetter, das zu Pfingsten auf den Gipfeln wütete, erfolglos. Von Komont brachen heute wieder zwei Rettungsexpeditionen auf, doch kam, noch während sie unterwegs waren, heute abends der vermiste Tourist Dr. Scherak völlig erschöpft zum Johnsbacher Donnerwirt. Er berichtete, daß er mit seiner Gesellschaft Sonntag auf den Ödstein gelangte und von dort zum Hochort aufsteigen wollte. Ein plötzlich hereinbrechender Schneesturm zwang die Bergsteiger, im Freien zu bivakieren. In der eisigen Kälte erlitten alle Erfrierungen, denen Dienstag gegen 7 Uhr früh Frä. Goutsch erlag. Nachmittags starb dann auch sein Mödlinger Begleiter Fritz Schmid an den Folgen der Strapazen. Über seine Begleiterin Shterlein wußte Dr. Scherak nichts anzugeben. Er konnte sich dann heute früh nach Befreiung des Wetters mit seinen letzten Kräften nach Johnsbach schleppen.

Wolf Stadler auf der Rostuppe erfroren.

Das Wiener Touristenpaar Wolf Stadler und Ingeborg Rottilchner, die sich auf der Rostuppenkante versteigen hatten, konnten heute nachts von der Rettungsexpedition der Gendarmarie erreicht werden. Bei Stadler kam die Hilfe zu spät, da er schon durch Erfrieren und Herzschwäche den Tod gefunden hatte. Ingeborg Rottilchner wurde völlig erschöpft aufgefunden und zur Hühnhütte geschafft, wo sie sich so weit erholte, daß sie abends die Heimreise nach Wien antreten konnte. Wolf Stadler war Beamter des Dorotheums und hatte als Bergsteiger einen bekannten Namen. Er tat sich wiederholt als Rettungsmann im Deutschen und Österreichischen Alpenverein hervor und wurde für seine aufopfernde Tätigkeit auch im Jahre 1931 mit dem Grünen Kreuz für Rettung aus Bergnot ausgezeichnet.

Radio-Programm

vom Montag den 8. bis Sonntag den 14. Juni 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Wehrf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 8. Juni: 10.20: Schulfunk. Das Burgenland. 11.25: Mensch und Beruf. 12.00: Olga Romay: Kurzgeschichte.

Entgeltliche Anzeigen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Nellie Melba, Sopran. 15.20: Jugendstunde. Jugend will in die Welt. Im Lande der Pyramiden. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 17.00: Die Burg des geistlichen und weltlichen Musikdramas. 17.20: Die vier Richters Gefangenschaft. 17.50: Wiedersehen mit Sapanow. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Karl Gölsdorf, Österreichs berühmtester Lokomotivkonstrukteur (zur Wiederkehr seines 75. Geburtstages). 19.20: Programm nach Anfrage. 20.00: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.10: Wiener Festwochen. Symphoniekonzert (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal). 22.10: Lieber- und Arlenabend. 23.10: Die Bücherrede. 23.40-1.00: Tanzmusik von Telefunkenplatten.

Dienstag den 9. Juni: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Ignace Filsberg, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Kinderlieder aus Österreichs Bundesländern. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.50: Das gemisch-technische Wissen des Lichtbildners. Der Entwickler. 17.00: Bastelstunde. 17.25: Max Reger: Sonate für Violoncello und Klavier M-Moll, Op. 116. 18.00: Über Gold und Goldproduktion. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Verfall und Bureau. 20.00: Wiener Musik (Teilübertragung aus dem Burggarten). 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Polnische Kammermusik der Gegenwart (Übertragung aus Warschau). 22.45: Straßburg und seine Universität. 23.15-1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 10. Juni: 10.20: Schulfunk. Franz Liszt. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Bunischprogramm. 14.00: Rudolf Bodelmann, Bariton. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Studentenleben und Hochschulwesen vor zweitausend Jahren. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.40: Für den Erzieher. Ferien in einer Jugendgruppe. 16.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 17.10: Claude Debussy: Aus den zwölf Studien für Klavier. 17.55: Liedervorträge. 18.05: Das Donaubecken als Großwirtschaftsraum. 18.30: Esperantofests. 19.10: Sursur corda. Eine besinnliche Stunde. 20.20: Alte Weisen klingen. Volksmusik und Volksinstrumente aus den Ländern Österreichs. Am Mikrophon Theo Ehrenberg; Andreas Reischel; Dr. Werner Kiernerichmid. 21.00: Wiener Festwochen. Serenade (Übertragung vom Josefplatz). 23.05: Alt-Wien. Zusammenstellung: Max Mitteregger. 0.05-1.00: Österreichische Tanzmusik.

Donnerstag den 11. Juni (Fronleichnam): 8.00: Wehrf. der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherjage (vom Vortage), Vormittagsprogramm. 8.15: Frühkonzert. Unterhaltungskonzert der Wiener Philharmoniker. Mitwirkend: Elisabeth Schumann, Sopran. 9.50: Wanderungen in Österreich. 10.10: Orgelvorträge. 10.40: Fronleichnam. 11.10: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.20: Endspiel um den Wiener Handballpokal. Am Mikrophon: Billy Schmieger (Übertragung der zweiten Spielhälfte vom Waderplatz in Meidling). 11.50: Orchesterkonzert. 13.05-14.50: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kinderstunde. Hans Glückspilz. 15.40: Klavierkonzerte. 16.20: Gespräch mit dem Chef einer Flugstation. 16.45: Wienerisch - Ungarisch. 18.35: Kleine Wanderung durch das alte Salzburg. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Was leisten die Kurorte und Heilbäder in Österreich? 19.25: Wiener Festwochen. „Othello“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.10 (in der dritten Pause): Abendbericht, der Sport von heute. 23.05: Verlautbarungen. 23.20-1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 12. Juni: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Serge Koussewitsch dirigiert das Londoner Symphonieorchester. 15.20: Jugendstunde. Wolfgang Amadeus Mozart: Trio für Klavier, Violine und Violoncello G-Dur. 15.45: Frauenstunde. Die Memoiren der Gräfin Brunswid. 16.10: Unterhaltungskonzert. 16.55: Die Aktion der Stadt Wien zur Behebung der Rauschplage. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Hausmusik aus Graz (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Heimweh nach Österreich. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Unterhaltungsmusik. 21.05: Symphoniekonzert. 22.10: Tanzmusik. 22.50: Esperanto-Auslandsdienst. Kongressfahrt durch Österreich (von Klagenfurt über den Großglockner nach Zell a. S.). 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00-1.00: Moderne Meister symphonischer Musik.

Samstag den 13. Juni: 10.20: Schulfunk. Französische Sendung für Anfänger. 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. Kompositionsbilder von Ernst Urbach. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Jan Sibelius. 14.00: Toti dal Monte, Sopran. 15.15: Englische Sprachstunde. 15.40: Chorkonzert. 16.20: Josef Vinzenz Großauer. Aus eigenen Schriften (zum 50. Geburtstag). 16.50: Wunschkonzert. 18.15: Buntes Leben um uns. Naturbeobachtungen. 18.30: Bücherstunde. Im Wald und auf den Höhen. 19.10: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 19.25: Die Bühnenwerte von Franz Lehar (ein Zyklus). 2. „Der Kastelbinder“. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Biolinvorträge. 23.00: Sazzmusik: Orchester - Klavier. 23.30-1.00: Unterhaltungskonzert.

Sonntag den 14. Juni: 8.00: Wehrf. der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherjage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Übertragung der Festversammlung des Niederösterreichischen Bauernbundes. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55: Unterhaltungskonzert. 14.20: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für

heute, Verlautbarungen. 14.30: Niederösterreich in Lied und Tanz (Übertragung aus Tulln). 16.00: Schwedische Chöre. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.05: Kurzweil (mit Preisausschreiben). 17.30: Franz Weiser. Aus eigenen Schriften. 18.00: Wiener Festwochen. Weifestunde im Beethoven-Haus. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Das ewige Gedicht. 19.15: Gitarrevorträge. 19.30: Unterhaltungskonzert (Teilübertragung aus dem Burggarten). 20.00: Volkstüd und Volksspiel. „Der Gwissenswurm“, Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.25: Österreichische Staatsmeisterschaft im Fechten 1936 (Übertragung aus dem mittleren Konzerthausaal, Schallplattenwiedergabe). 22.50: Verlautbarungen. 23.05 bis 1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

Über dem Amsterdamer Flugplatz Schiphol stürzte ein Sportflugzeug ab. Die beiden Insassen, der Generaldirektor der Österreichischen Creditanstalt-Wiener Bankverein, van Hengel, und der österreichische Sportflieger Hauptmann a. D. Brumowski wurden hiebei getötet. Zur Zeit des Absturzes war Herr van Hengel am Steuer. Da die Maschine keine Doppelsteuerung hatte, war Brumowski offensichtlich zum Zusehen verurteilt. Hauptmann Brumowski war einer der hervorragendsten Kampflieger der alten Armee.

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist nach einer Rekordfahrt von seiner zweiten Südamerikafahrt nach Frankfurt am Main zurückgekehrt. Es legte die Strecke in einer um 20 Stunden kürzeren Zeit als der „Graf Zeppelin“ zurück. Die Gesamtstrecke beträgt 10.300 Kilometer, für die eine Fahrzeit von 93 Stunden benötigt wurde.

Der 71jährige Ökonomie Sir Henry Deterding hat sich in Amsterdam in aller Stille mit einer Deutschen, Fräulein Charlotte Minna Knaad, in dritter Ehe vermählt.

Einem Augenarzt in Zürich gelang es, dem erblindeten Axel Munthe, Verfasser des „Buches von San Michele“, durch eine Operation das Sehvermögen wiederzugeben.

Bei Banditen überfielen in Newyork an einer belebten Straßenecke zwei Bankbeamte, bedrohten sie mit Revolvern und entrißen ihnen einen Beutel mit 50.000 Dollar. Dann rasten sie in einem großen Kraftwagen davon. An einer verkehrsreichen Straßenecke wurden sie von einem Polizisten wegen Überfahrens des roten Lichtes angehalten. Der nichtsahnende Beamte ließ die Räuber aber nach Ausstellung einer gerichtlichen Vorladung weiterfahren, so daß sie entkommen konnten.

Bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe der Lungenheilstätte Strengberg bei Puchberg ist der Maschinenbetriebsinspektor Schmitz, ein Bruder des Bürgermeisters von Wien, tödlich verunglückt.

Die ersten Briefmarken des japanischen Imperiums sind bereits erschienen. Sie zeigen das Bild König Viktor Emanuels von Italien, Kaiser von Äthiopien.

Der älteste Sohn Gandhis, Harilal, ist zum mohamedanischen Glauben übergetreten. Er hat den Namen Abdullah Gandhi angenommen.

In Temeswar wurde ein fünfjähriges Mädchen von seinem Stiefvater dadurch getötet, daß dieser dem Kind eine Stecknadel durch die Schädeldecke bohrte, worauf es unter Qualen starb.

Papst Pius XI. ist in das 80. Lebensjahr getreten. Aus diesem Anlaß fanden in Rom große kirchliche Feierlichkeiten statt.

Das englische Riesenschiff „Queen Mary“ hat zu seiner ersten Amerikafahrt 4 Tage 12 Stunden und 24 Minuten gebraucht. Entgegen der allgemeinen Erwartung hat der Riesendampfer keinen neuen Rekord aufgestellt. Die Schiffsleitung hat erklärt, daß nur lediglich der Nebel, der während der Fahrt eingefallen war, die Eroberung des Blauen Bandes verhindert habe.

In Graz findet derzeit eine Jagdausstellung statt, auf der bei 2500 Trophäen gezeigt wurden.

Bei einer literarischen Preisfrage der Wiener Zentralbibliothek, welches österreichische Buch auf den Leser den stärksten Eindruck gemacht hat, erhielt das Buch „Mütter“ von Karl Heinrich Waggerl den höchsten Prozentsatz von Stimmen.

Wegen Annahme von Bestechungsgeldern wurden in Tokio hohe Beamte des Eisenbahnministeriums verhaftet. Die Bestechungen erfolgten im Zusammenhang mit der Vergebung von Bauarbeiten an dem Tunnel zwischen Nodjhi und Schimonosjeki, der die südlichste japanische Insel Kjusju mit der Hauptinsel Hondu verbindet.

Die Streibewegung in Frankreich nimmt immer mehr zu. Derzeit sind 230 Fabriken von Arbeitern besetzt. 100.000 Arbeiter stehen im Streik. Besonders fühlbar macht sich der Streik bei den Eisfabriken, da dadurch die Milchversorgung von Paris gefährdet ist.

Am Morgen des 1. Juni ist in der chinesischen Stadt Sonan der deutsche Professor an der dortigen Universität, Dr. Bilsenz, am Rande der Stadt ermordet aufgefunden worden.

In Wien wurde der Magister Mendel Wintler, ein reicher Sonderling, dieser Tage in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Als Mörderinnen wurden in kurzer Zeit seine Bedienerin Maria Ott und die angebliche Kunstgewerblerin und Nachbarin des Ermordeten, die 61jährige Maria Petrovits verhaftet. Die Mordtat geschah mit einem Hammer.

In Ostafrika ist der italienische Genieoberleutnant Eduardo Mascagni, ein Sohn des großen Komponisten Pietro Mascagni, gestorben.

Nach sechsjähriger Bauzeit wurde am Pfingstamstag die 80 Kilometer lange, Graz und Klagenfurt auf dem kürzesten Weg verbindende Pader Höhenstraße durch den Bundespräsidenten eröffnet.

Seit 50 Jahren

ist der

„Bote von der Ybbs“

das Ankündigungsorgan der heimischen Wirtschaft. Seit 50 Jahren nimmt er Beziehung zu allen Ereignissen des Tages in unserem Heimatgebiet, dient der Wirtschaftsentwicklung, dem Handel und Verkehr, der Aufbauarbeit im besten Sinne. Deshalb soll der „Bote von der Ybbs“ auch Ihr Insertionsorgan sein. Holen Sie bitte unsere Offerte ein!

„Bote von der Ybbs“

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Einem „Doktorretort“ hat der amerikanische Philologe Greenhurst aufgestellt, der in der kleinen Stadt Enterprize im Staate Mississippi lebt. Greenhurst ist zwar 59 Jahre alt, studiert aber immer noch und hat jetzt sein 26. Doktorgrad auf der 26. Universität gemacht. Er hat der Öffentlichkeit wissen lassen, daß er noch mindestens vier weitere Dokortitel sammeln werde, was ihm seine Mittel — er ist Millionär — gestatten.

Der König der Belgier hat anlässlich der Bildung der neuen Regierung den Kommunisten Jacquemotte empfangen. Es ist dies in der Geschichte Europas und der Welt das erstmal, daß ein König einen Kommunisten zu einer Besprechung über eine Regierungskrise zu sich berief. Jacquemotte erklärte, die Annahme der Einladung habe nichts daran geändert, daß die kommunistische Partei ein unveröhnlicher Gegner der Monarchie sei.

Die Wiener Feuerwehr begeht dieser Tage die Feier ihres 250jährigen Bestandes als Berufsfeuerwehr.

In Oberwölbling bei St. Pölten wurde nachts der 26-jährige Knecht Anton Strajak von dem Kleinbauern Anton Habeder, als er zu dessen Tochter „fensterln“ gehen wollte, durch einen Gewehrschuß in das Herz getötet. Habeders Tochter, die von dem Burschen nichts mehr wissen wollte, weckte, als sie Strajak unter dem Fenster hörte, ihren Vater, der dann in die Nacht hinauschoß und dabei den Liebhaber tödlich traf. Der Bauer wurde dem Gericht eingeliefert.

Im Professorenzimmer des Gymnasiums in Sabac brach ein Feuer aus, das alsbald eingedämmt werden konnte. Nach den Ergebnissen der Untersuchung liegt Brandstiftung vermutlich seitens einiger Schüler vor, die wegen schwachen Vernerfolges die Klassifikationsprotokolle durch das Feuer vernichten wollten.

Etwa 100 Banditen haben auf der Linie Charbin—Pogranitschnaja in der Mandschurei einen Zug zur Entgleisung gebracht, wobei 13 Personen getötet und zehn verletzt wurden.

Die Uraufführung der neuen Oper des österreichischen Komponisten Hans Holtena, „Der Schem von den Bergen“, im Grazer Stadttheater gestaltete sich zu einem vollen künstlerischen Erfolg.

In Neu-Gloßow im Kreis Ruppın ist der deutsche General der Infanterie a. D. Karl Eigmann im 87. Lebensjahre gestorben.

Das Schloß Amras bei Innsbruck wird in ein kulturhistorisches Museum umgestaltet werden. Dazu werden die Bestände des Schloßes Amras und ein Teil der berühmten Amrazer Sammlung, der sich gegenwärtig im kunsthistorischen Museum in Wien befindet, verwendet werden. Die Räume im Schloß Amras sollen wieder so eingerichtet werden, wie sie zur Zeit der Blüte des Schloßes um die Mitte des 16. Jahrhunderts unter dem Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II. und seiner Gemahlin, der Augsburger Bürgerstochter Philippine Welser, bestanden haben.

Bücher und Schriften.

Wunder der Tierwelt, die neue Kinderzeitschrift, bringt in dem sechsten erschienenen Heft Nr. 4 ein vielfarbiges Doppelbild „Der Wettkampf der Tiere“ mit einer dazugehörigen fabelhaft lustigen Geschichte, ferner viele farbige Illustrationen und Photos nebst heiteren und ernsten Geschichten. Das ebenso unterhaltende und lehrreiche Heft, welches im Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthoferstraße 107, erscheint, kostet nur 40 Groschen und ist in allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Gesundheit und Kräfte durch Früchte und Säfte. 430 Rezepte für Rohkost, Gemüse, Obst und Mehlspeisen, pikante Salate, Saucen, Mayonnaisen, Fruchtjäfte, Bowlen und Kalksalaten. 72 Seiten, Preis S 1.08. Lebenswunder-Bücherei, Verlag A. Göschl, Wien, 7., Bandgasse 28. — Da gibt es keine faden Zuspeisen, sondern vegetarische Lederbissen, die auch dem verwöhnten Feinschmecker munden. Selbst alte, erpichte Fleischesser brauchen keine Angst zu haben. Köstliche Gemüseplatten, erfrischende Salate wecheln mit wohlschmeckenden Käsespeisen, gedabemem und gebrochenem Gemüse ab. Verwendet in der Küche mehr Gemüse, Früchte und Fruchtjäfte!

Wir marschieren mit. Zeitschrift für die werktätige Jugend Österreichs. 1. Jahrgang, Heft 5. Arbeitsgemeinschaft „Jugend-Österreich“, Innsbruck-Wien. Einzelnummer 25 Groschen, Jahresbezugspreis (12 Hefte mehrfach bezogen) je S 2.— Von Heft zu Heft deutlicher wird der soziale und kulturelle Bildungswille dieser Zeitschrift! Es zeichnet sich stets klar ab, daß hier mit voller Offenheit der wirtschaftliche und der geistige Anspruch des jungen arbeitenden Menschen auf Gerechtigkeit und Mitbestimmung des allgemeinen Lebens dargestellt und verfolgt wird.

Humor.

Kasernhofblüte. Bei der Ausbildung. Unteroffizier: „Wenn ich kommandiere, Stillgestanden!“ müßt ihr so stille stehen, daß Lots Weib dagegen wie ein Perpetuum mobile aussieht!“

Auch eine Frage. In der Geschichtsstunde hören die Schüler von Diana, Hector, Pluto usw. Da fragt Fröhchen: „Herr Professor, warum gab man den Göttern denn lauter Hundennamen?“

Eine Frage der Zeit. Sommergast zum Angler: „Ich möchte nun doch mal sehen, wenn Sie einen Fisch fangen.“ — Angler: „Wie lange haben Sie denn noch Ferien?“ — Der große Hecht: „Sie hätten mal den Hecht sehen sollen, den ich während meines Urlaubes geangelt habe. Was glauben Sie wohl, was der gewogen hat?“ — „Na, ungefähr die Hälfte!“

Während der Kandidat in einer Versammlung sprach, schrie ein Zwischenrufer: „Ich würde für Sie nicht stimmen und wenn Sie der Erzengel Gabriel wären!“ — „Sie irren sich“, sagte der Kandidat. „Wenn ich der Erzengel Gabriel wäre, dann wären Sie in meinem Wahlbezirk nicht anständig.“

Ein Rekrut, der mit seinem Saß spazieren ging, traf einen Unteroffizier seiner Kompagnie. „Meine Schwester, Herr Unteroffizier!“ stellte der junge Mann das Mädchen vor. „Ja“, lächelte der Unteroffizier, „früher war sie mal meine!“

Ein Weltreisender besuchte, als er durch Spanien kam, ein Kloster. Er überbrachte so gute Empfehlungsbriefe, daß er zum Essen eingeladen wurde. Als die Mahlzeit beendet war, zog er seine Zigarrentasche heraus und fragte: „Ehrwürden haben doch nichts dagegen, daß ich rauche?“ — „Ich kann es Ihnen leider nicht erlauben“, antwortete der Abt. „Das Rauchen im Refektorium verstößt gegen die Ordensregeln.“ — Überrascht deutete der Reisende auf verschiedene Zigarrenstummel, die herumlagen. „Und woher stammen die?“ — „Mit mildem Lächeln sagte der Abt: „Von den Reisenden, die nicht fragten!“

Bei einer Gerichtsverhandlung vergißt sich der Verteidiger und fährt den gegnerischen Anwalt an: „Sie sind der größte Lump, dem ich begegnet bin!“ — „Mäßigen Sie sich und vergessen Sie nicht, daß ich auch noch da bin!“ greift der Vorsitzende ein.

Kuß mit Risiko. Der kleine Paolo hat sich mit der Gouvernante verzaunt. „Und jetzt“, sagt die Mutter, nachdem sie ihn zurechtgewiesen hat, „gehst du zu Fräulein und gibst ihr einen Kuß!“ — „So“, meint Paolo, „damit ich dann eine Ohrfeige von ihr kriegen wie der Papa?“

Mißverständnisse. „Was machen die elf Ferkel?“ — „Zwei hat die Alte gefressen!“ — „Ist Ihre Frau so gerne Spannfertel?“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Koststudenten werden aufgenommen bei Frau Marie Inzühr, Weyrerstraße 23. 483

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444
Zimmer und Küche sehr trocken, zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 475

Weißer Gartenjessel und Klappstische billig abzugeben. Konditorei Erb, Waidhofen. 476

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen an der Ybbs
Ges. m. b. H.

Blochabmaßbüchel in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Anlässlich der Verpachtung der von mir im Jahre 1929 errichteten

Saufenstation Krailhof sage ich allen Gästen nochmals herzlichsten Dank!
Berta Fleischhanderl.

Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten
Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Wohnhaus günstigst zu verkaufen!
Event. mit Nebengebäuden, einstöckig, schöner Garten mit zwei Gartenhäusern, gut erhaltener solider Bau, zwei große Wohnungen mit Bad, ruhige Lage im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs. Ernstgemeinte Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Nr. 467“.

Lassen Sie sich kein graues Haar wachsen

Sondern verwenden Sie beizeiten schon das kombinierte Haarfärbungswasser Entropal. Die Haare ergrauen nicht mehr, Kopfschuppen verschwinden, der Haarwuchs wird außerordentlich gestärkt. Auch bereits ergraute Haare erlangen ihre ursprüngliche Farbe wieder. Völlig unschädlich. Prospekt kostenlos. Eine Originalflasche S 8.80, mit Post S 9.80. In Parfümerien, Apotheken, Drogerien. Apotheke Wager, Wien, I., Wollzeile 13.

Schwimm-Unterricht! Empfehle mich höflichst zum Unterrichts in allen Schwimmarten für die Saison 1936 im städtischen Schwimmbad Waidhofen a. d. Ybbs und ersuche um zahlreichen Besuch.
Gottfried Hoffstätter, staatl. gepr. Schwimmmeister.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle
Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs
Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneu
Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.
Karl und Marie Mathenberger.
Theodor und Marie Straßer.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Elstation.
- Baumeister: Carl Dejepe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk. Edward Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Bekleidungsartikel: Robert Schediny, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
- Buchbinder: Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.
- Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

- Dienst- und Stellenvermittlung: Rosa Breiner, Weyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung. Telephon Nr. 34.
- Effigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weineffige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.
- Farbwaren und Lade: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenzeugung m. elektr. Betrieb.
- Installateur: Hans Blachlo, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflughöhe.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
- Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.